

Altersleitbild Bad Zurzach



Dezember 2011

Zitat

Altsein heisst für mich immer: Fünfzehn Jahre älter als ich.

Bernard Mannes Baruch*

Vorwort

Damit wir, anknüpfend an das Zitat, das Alter nicht verpassen, soll uns das Altersleitbild wichtige Themen und Aufgaben rund um den Lebensabend vor Augen führen. Der Blick soll darauf gerichtet bleiben, damit sich die Einwohnerinnen und Einwohner von Bad Zurzach und der umliegenden Gemeinden auch im Alter hier aufgehoben fühlen.

Die gesetzlichen Vorgaben bilden nur die Grundlage. Die Ausgestaltung obliegt weitgehend der Bevölkerung selbst, in Zusammenarbeit mit den Behörden und Institutionen. Das Alter gilt einerseits als Indikator für Lebensqualität, andererseits ist es ein Wirtschaftsfaktor. Mit der Förderung von altersgerechten Wohnbauten, Wohnformen und engmaschigen Dienstleistungen soll die Wirtschaftlichkeit der Lebensqualität dienen, nicht umgekehrt. Das kommt zweifelsohne der gesamten Bevölkerung zu Gute.

Wo die Kräfte nachlassen, gewinnt die Qualität an Bedeutung. Es geht nicht nur um Pflege im eigentlichen Sinne, sondern generell um einen gepflegten Umgang miteinander. Das Füreinander ist etwas vom Wesentlichsten in unserer Gesellschaft: Es hält unsere Gesellschaft zusammen und macht das Leben lebenswert – bis zum Schluss.

Viele Menschen haben Mühe, Hilfe anzunehmen, fürchten die Abhängigkeit. Deshalb soll das Altersleitbild kein Schmuck auf der Homepage unserer Gemeinde sein, sondern ein Mahnmal: Worin besteht die Würde des (alternden) Menschen? Was können wir für einander tun? Wie können die Menschen bei uns gut alt werden? Dürfen sie selbstverständlich Hilfe annehmen oder muss einem dies peinlich sein? Was kann ich anderen geben, auch wenn ich hinfällig werde? Solche Fragen wollen wir nicht mit Worten, sondern mit unseren Anstrengungen gebührend beantworten.

Und denken wir auch daran: Altwerden ist kein reines Vergnügen! Gelegentlich wird es gar als die Verwaltung des Niedergangs bezeichnet. Diese abwertende Seite unterliegt mancherlei hartnäckigen Tabus. Sie wiederum wurzeln in der Angst vor den gefürchteten Altersbeschwerden, der eigenen Vergänglichkeit, Verletzlichkeit und durch Behinderung verursachten Andersartigkeit. Altersbeschwerden sind nicht schön; sie sind ärgerlich, kränkend und für manche fast schon beleidigend. Dem vermeintlichen Schutz durch Tabus lässt sich - neben entschiedenem Handeln zur Erhaltung der Würde - allerdings nur noch mit Hu-

* Quellennachweis: Puntsch E (Hrsg) (1994) Zitatenhandbuch. Eine besondere Auswahl aus drei Jahrtausenden. Bd. 2, 2. Auflage. mvg-Verlag, München.

mor begegnen. Zwei typische Altersbeschwerden seien auf diese Weise beschrieben:

Die erste betrifft den hirnorganischen Abbau bis hin zur Demenz: „Altern ist ein hochinteressanter Vorgang: Man denkt und denkt und denkt - plötzlich kann man sich an nichts mehr erinnern.“ *Ephraim Kishon**

Die zweite betrifft den männlichen Körper, mit Einschränkung auch den weiblichen:

„Gerne der Zeiten gedenk' ich, da alle Glieder gelenkig – bis auf eins.
Doch die Zeiten sind vorüber, steif geworden alle Glieder – bis auf eins.“
*Johann Wolfgang von Goethe**

Mögen wir mit der nötigen Heiterkeit den Herausforderungen des Alter(n)s begegnen.

Dr. Peter Lude, Gemeinderat, Dezember 2011

* *Quellennachweis: www.zitate.net*

Inhaltsverzeichnis

Zitat	2
Vorwort	2
I. EINFÜHRUNG	6
1. Zusammenfassung	6
1.1 Vorgehen	6
1.2 Resultate	6
2. Grundlage, Auftrag und Zielsetzung	7
2.1 Grundlage	7
2.2 Projektauftrag	7
2.3 Zielsetzung	7
2.4 Zusammensetzung Arbeitsgruppe	8
2.5 Vorgehen	9
2.6 Resultate	9
3. Blick in die Zukunft	10
3.1 Bevölkerungsentwicklung	10
3.2 Wohnen im Alter	10
3.3 Freizeit und Freiwilligenarbeit	11
3.4 Ungleichheit von Mann und Frau	11
3.5 Alter und Migration	12
II. ERHEBUNGEN	12
1. Vorgehen	13
2. Resultate aktuelle Zahlen	13
2.1 Bevölkerung	13
2.1.1 Stand ältere Bevölkerung, Anzahl Personen per April 2011	13
2.1.2 Bevölkerungsprognose Bad Zurzach, Anzahl Personen	14
2.1.3 Bevölkerungsprognose Bad Zurzach, in Prozent	14
2.1.4 Bevölkerungspyramide Bad Zurzach	15
2.1.5 Bevölkerungsprognose Bezirk Zurzach, Anzahl Personen	16
2.1.6 Bevölkerungsprognose Bezirk Zurzach, in Prozent	16
2.1.7 Zu- und Wegzüge Personen 55+ Jahre	17
2.2 Medizinische Versorgung	17
2.2.1 Ist-Analyse	17
2.3 Ambulante Dienstleistungen (Pflege und Hilfe zu Hause)	18
2.3.1 Ist-Analyse	18
2.3.2 Spitex Bad Zurzach, Anzahl Stunden Hauswirtschaft	20
2.3.3 Spitex Bad Zurzach, Anzahl Stunden Pflege	21
2.3.4 Pro Senectute Zurzach Haushilfedienst, Anzahl Einsätze Bezirk Zurzach	22
2.3.5 Pro Senectute Zurzach Mahlzeitendienst, Anzahl Mahlzeiten Bezirk Zurzach	22
2.3.6 Pro Senectute Zurzach Fahrdienst, Anzahl Einsätze Bezirk Zurzach	23
2.3.7 Pro Senectute Zurzach Mittagstisch, Anzahl Teilnehmende in Bad Zurzach	23
2.3.8 Pro Senectute Zurzach Administrativer Dienst, Anzahl Aufträge Bad Zurzach	24
2.3.9 Pro Senectute Zurzach Steuerklärungsdienst, Anzahl Aufträge Bad Zurzach	24
2.3.10 Alters- und Pflegeheim Pfauen Mahlzeitendienst, Anzahl Mahlzeiten	25
2.3.11 Pro Senectute Zurzach Fahrdienst, Anzahl Einsätze Bad Zurzach	25
2.4 Beratung	26
2.4.1 Ist-Analyse	26
2.4.2 Pro Senectute Zurzach Sozialberatung, Anzahl Personen Bezirk Zurzach	26
2.5 Wohnen im Alter	27
2.5.1 Ist-Analyse	27
2.5.2 Art der Wohnform Bad Zurzach	28
2.5.3 Alters- und Pflegeheim Pfauen, Anzahl Heimplätze	28

2.5.4	Alters- und Pflegeheim Pfauen, Warteliste Heimplätze	29
2.5.5	Alters- und Pflegeheim Pfauen, Anzahl Alterswohnungen	29
2.5.6	Prognose Bedarf Heimplätze aufgrund Bevölkerungsprognose (Anzahl)	30
2.6	Freizeitgestaltung	30
2.6.1	Ist-Analyse	30
2.7	Verkehr und Mobilität	31
2.7.1	Ist-Analyse	31
2.8	Infrastruktur	32
2.8.1	Ist-Analyse	32
2.9	Finanzielle Sicherheit	32
2.9.1	Ist-Analyse	32
2.10	Sicherheit im öffentlichen Raum	33
2.10.1	Ist-Analyse	33
2.11	Spiritualität / Sterben / Tod	34
2.11.1	Ist-Analyse	34
2.12	Information	34
2.12.1	Ist-Analyse	34
2.13	Koordination	35
2.13.1	Ist-Analyse	35
2.14	Regionale Zusammenarbeit	36
2.14.1	Ist-Analyse	36
III.	SCHLUSSFOLGERUNGEN	36
1.	Vorgehen	36
2.	Massnahmenvorschläge	37
3.	Schlusswort	41
IV.	ANHANG	42
	Befragung Einzelpersonen	42
	Öffentliche Veranstaltung vom 9. August 2011	51

I. Einführung

Dieses Kapitel liefert einen kurzen Überblick, wie die Arbeit zur Erstellung des Altersleitbildes organisiert war und zu welchen Resultaten die Erhebungen führten.

1. Zusammenfassung

1.1 Vorgehen

Das Altersleitbild Bad Zurzach wurde in einem gemeinsamen Prozess aller Beteiligten ausgearbeitet. Zuerst wurde ein Überblick über das bestehende Angebot erarbeitet. Gleichzeitig wurden verschiedene Angaben zur Entwicklung von Angeboten und Dienstleistungen zusammengetragen. In einem zweiten Schritt wurden diese Resultate durch eine öffentliche Veranstaltung und die Befragung von Schlüsselpersonen vertieft. Diese Arbeiten bildeten die Grundlage für die Zusammenfassung und die Ausarbeitung von Massnahmenvorschlägen für die zukünftige Altersarbeit in Bad Zurzach.

1.2 Resultate

Der Überblick bzw. die Erarbeitung der derzeit bestehenden Angebote zeigte verschiedene Pluspunkte der Altersarbeit in Bad Zurzach. Wesentliche Elemente wie Alters- und Pflegeheim, Alterswohnung, Pro Senectute, Spitex, Beratungsdienste und weitere Dienstleistungen sind gemeindeintern vorhanden oder können regional abgerufen werden. Es wurde offensichtlich, dass ein Neubau eines regionalen Alters- und Pflegeheims hohe Priorität hat und unterstützt wird. Vor allem im Bereich der neueren, hindernisfreien und somit altersgerechten Wohnformen (mit erhöhten baulichen Anforderungen, inklusive 24 h Service) besteht Handlungsbedarf. Dem Bereich der Information über Angebote im Alter und der Koordination der Altersarbeit muss vermehrt Beachtung geschenkt werden. Die Freiwilligenarbeit und die aktive Mitarbeit der Seniorinnen und Senioren in der Altersarbeit müssen stärker gefördert werden. Begrüssenswert ist in diesem Zusammenhang die Gründung des *Rats der Seniorinnen und Senioren von Bad Zurzach*. Zentrale Treffpunktmöglichkeiten entsprechen offensichtlich einem Bedürfnis. Sie bestehen zahlreich und vielfältig, müssten aber in ihrer Nutzung unterstützt werden.

2. Grundlage, Auftrag und Zielsetzung

2.1 Grundlage

Es wurde nicht der ganze Arbeitsablauf von Pro Senectute organisiert, da die ersten Arbeiten für den Altersleitbildprozess von der Gemeinde Bad Zurzach (Ist-Analyse, März 2011) bereits abgeschlossen worden waren und für die Weiterarbeit genutzt werden konnten.

2.2 Projektauftrag

Am 04. April 2011 erteilte der Gemeinderat Bad Zurzach aufgrund einer vorgängig eingereichten Offerte den Auftrag zur Ausarbeitung eines Altersleitbildes und setzte gleichzeitig eine Arbeitsgruppe dafür ein.

Der Prozess zur weiteren Ausarbeitung des Altersleitbildes wurde im April 2011 begonnen.

2.3 Zielsetzung

Bis Mitte Dezember 2011 liegt unter Mitbeteiligung der Pro Senectute Aargau das Leitbild mit Massnahmenvorschlägen vor.

Die interessierte Bevölkerung und die Organisationen und Institutionen aus dem Alters-, Gesundheits- und Verwaltungsbereich sind in die weitere Ausarbeitung miteinbezogen worden.

Der Gemeinderat als zuständige politische Behörde genehmigt das Leitbild als Orientierungsrahmen für die Planung und Umsetzung zukünftiger Massnahmen in der Alterspolitik.

Erkenntnisse aus der Arbeit der Arbeitsgruppen zur Verbesserung der Situation der älteren Menschen, die kurzfristig umzusetzen wären, können sofort dem Gemeinderat, dem Rat der Seniorinnen und Senioren Bad Zurzach oder bestehenden Organisationen und Institutionen zur Realisierung vorgeschlagen werden.

2.4 Zusammensetzung Arbeitsgruppe

Projektleitung:	Dr. Peter Lude, Gemeinderat Bad Zurzach
Fachberatung:	Roland Guntern, Pro Senectute Aargau
Steuerungsgruppe:	Dr. Peter Lude, Gemeinderat Bad Zurzach Roland Guntern, Pro Senectute Aargau Reto S. Fuchs, Gemeinderat Bad Zurzach René Huber, Gemeindeschreiber Bad Zurzach Daniel Baumgartner, Gemeindeschreiber-Stellvertreter Bad Zurzach Daniel Zumbach, Leiter Bau, Planung, Umwelt Bad Zurzach Lucia Erne, Spitex Bad Zurzach Urs Zimmermann, Römisch-Katholischer Pfarrer Nicole Häfeli, Reformierte Pfarrerin Monika Schumacher, Pro Senectute Bezirk Zurzach Ruedi Nydegger, Emil-Burkhardt-Stiftung Irene Gerzner, Alters- und Pflegeheim Pfauen Monic Bamberger, Alters- und Pflegeheim Pfauen Georg Edelman, Emil-Burkhardt-Stiftung Karl Engesser, Emil-Burkhardt-Stiftung Stefan Güntensperger, Stiftung Bad Zurzach
Arbeitsgruppe:	Dr. Peter Lude, Gemeinderat Bad Zurzach René Huber, Gemeindeschreiber Bad Zurzach Daniel Zumbach, Leiter Bau, Planung, Umwelt Bad Zur- zach Daniel Baumgartner, Gemeindeschreiber-Stellvertreter Bad Zurzach Lucia Erne, Spitex Bad Zurzach Monika Schumacher, Pro Senectute Bezirk Zurzach Monic Bamberger, Alters- und Pflegeheim Pfauen Irene Gerzner, Alters- und Pflegeheim Pfauen Karl Engesser, Emil-Burkhardt-Stiftung Nicole Häfeli, Reformierte Pfarrerin Edith Schlicht
Rat der Seniorinnen und Senioren von Bad Zurzach (ab September 2011, neu gegründet)	Dr. Peter Lude, Gemeinderat Bad Zurzach Karl Engesser Heidi Kalt Franz Keller Edith Schlicht Franz Eberle Kurt Fischer

An dieser Stelle sei allen Mitwirkenden herzlich gedankt. Ein besonderer Dank geht an Mathias Gersbach, Leiter Fleckenbüro, für die gemeindespezifische, statistische Datenaufbereitung, Marion Stettler Meier und René Huber für Korrekturen und Layout sowie Roland Guntern für seine umsichtige Begleitung und die Erstellung des Berichts.

Im Namen des Gemeinderats, Dr. Peter Lude

2.5 Vorgehen

Die Arbeit am Altersleitbild Bad Zurzach kann grob in drei Teile eingeteilt werden:

Im ersten Teil wurden unter Zuhilfenahme folgender Instrumente verschiedene Informationen zusammengetragen:

- Ist-Analyse und Erhebung von statistischem Material
- Öffentliche Veranstaltung für Seniorinnen und Senioren
- Befragung von Schlüsselpersonen

Im zweiten Teil wurden die Resultate aus den verschiedenen Erhebungen gesichtet und daraus Schlussfolgerungen gezogen.

Zeitplan

	2011									
	04	05	06	07	08	09	10	11	12	
Ist-Analyse										
Statistisches Material										
Schlussfolgerungen										
Workshop										
Befragung										
Massnahmenvorschläge										
Bericht										
Abschluss										

2.6 Resultate

Aufgrund der Ist-Analyse, den Erhebungen und den Rückmeldungen von Seniorinnen und Senioren sowie Organisationen und Institutionen können verschiedene Handlungsoptionen definiert werden:

- Förderung des Wohnens im Alter (z. B. Alterswohnungen etc.)
- Überprüfung der Informationskanäle für Seniorenanliegen
- Koordination der Altersarbeit
- Stärkung der Freiwilligenarbeit
- Schaffung eines Seniorengremiums
- Prüfung des hindernisfreien Bauens in der Gemeinde

3. *Blick in die Zukunft*

3.1 Bevölkerungsentwicklung

Gemäss den verfügbaren Prognosen wird die Gesamtbevölkerung in den nächsten Jahren weiter zunehmen; verstärkt in der Kategorie 65 – 79 Jahre und noch verstärkter in der Kategorie der über 80-Jährigen. Diese Tendenz wird voraussichtlich bis ca. 2040 anhalten und danach in den älteren Kategorien wieder abnehmen.

Die Zunahme der Bevölkerung wird begleitet sein von einer Zunahme der Lebenserwartung. Heute liegt die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen bei 84,5 Jahren, bei Männern bei 80,1 Jahren¹. Um 1880 lagen die Werte für Frauen noch bei 43 Jahren und für Männer bei 40 Jahren². Es ist davon auszugehen, dass die Lebenserwartung weiter zunehmen wird, allerdings verlangsamter.

Neuere Analysen weisen darauf hin, dass die Bevölkerung in westlichen Ländern nicht nur länger, sondern im Durchschnitt auch lange Zeit gesund und ohne massive Behinderungen lebt. Auch in der Schweiz lässt sich eine analoge Entwicklung feststellen.

„Diese behinderungsfreie Lebenserwartung, namentlich bei älteren Menschen in der Schweiz, lässt sich einerseits auf Verbesserungen der sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Lage der heutigen Rentnerinnen und Rentner zurückführen. Andererseits gab es in den letzten Jahrzehnten vermehrte Fortschritte in der ambulanten und stationären Behandlung und Rehabilitation von (chronischen) Krankheiten, wodurch sich die Gesundheitschancen oder zumindest die Chancen zur Beibehaltung der Alltagsautonomie ebenfalls erhöht haben.“³

3.2 Wohnen im Alter

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der relativ guten Gesundheit der älteren Bevölkerung werden sich die Bedürfnisse ans Wohnen im Alter verändern. Der vielgeäusserte Wunsch der älteren Bevölkerung, in den eigenen vier Wänden zu bleiben, wird sich noch mehr verstärken. Dies bedingt natürlich eine Anpassung der Wohnumgebung, der Wohnform und der Dienstleistungspalette. Hier stehen raumplanerische Massnahmen und hindernisfreies Bauen im Vordergrund. Planungen für dezentrale Alterswohnungen ohne Infrastruktur sind abzulehnen. Neue Wohnformen gehen von zentral gelegenen, verkehrs- und infrastrukturmässig optimal erschlossenen und hindernisfreien Wohnungen aus. Damit verbunden ist die Möglichkeit, eine breite Dienstleistungspalette ei-

¹ Bundesamt für Statistik, www.bfs.admin.ch 2011

² Bundesamt für Statistik, www.bfs.admin.ch 2006

³ François Höpflinger, Zur Entwicklung der behinderungsfreien Lebenserwartung in der Schweiz, www.hoepflinger.com

ner nahe gelegenen stationären Einrichtung einzukaufen. Heute wird diese Wohnform unter dem Stichwort „Betreutes Wohnen“ subsummiert. Damit in eine solche Wohnform gewechselt wird, müssen diese Angebote erschwinglich sein und einen Mehrwert haben. Zudem muss auch sichergestellt sein, dass damit eine Pflege bis ans Lebensende möglich ist.

Gleichzeitig wird der Bedarf an Pflegeplätzen in den nächsten 25 Jahren ansteigen. Wichtig sind auch spezialisierte Plätze für Menschen mit Demenzerkrankungen sowie Entlastungsmöglichkeiten für angehörige Pflegenden. Gut wäre eine Entwicklung hin zu kleineren Strukturen, Pflegewohngruppen usw. Dies würde eine optimale Vernetzung der Dienstleistungen und eine sinnvolle Zusammenarbeit über die verschiedenen Organisationen und Institutionen hinweg bedingen.

3.3 Freizeit und Freiwilligenarbeit

Mit einer steigenden Lebenserwartung ist gleichzeitig auch die Frage nach der Gestaltung dieser „geschenkten“ Zeit verbunden. Welches sind sinnvolle Aktivitäten für ältere Menschen? Neben Tätigkeiten für die körperliche und geistige Fitness ist auch Freiwilligenarbeit ein wichtiges Stichwort. Die Bedeutung des freiwilligen Engagements in Familie, bei Nachbarn und Bekannten wird häufig unterschätzt und ist noch zu wenig anerkannt. Wir gehen heute davon aus, dass ca. 70 % der Pflege durch Angehörige und im privaten Rahmen geleistet wird.

Freiwilligenarbeit bei Rentnerinnen und Rentnern in der Schweiz 1997 – 2007

Beteiligungsquoten, in %:	Alter:	55-61/64 J.	62/65-74 J.	75+ J.
ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten in einem Verein oder einer Organisation	1997	29%	22.4%	10.7%
	2000	27.7%	19%	9.3%
	2004	26.8%	22.6%	11.7%
	2007	25.4%	21.4%	11.1%
Informelle, unbezahlte Tätigkeiten (Nachbarschaftshilfe, fremde Kinder betreuen, Dienstleistungen u.a.)	1997	31.6%	40.4%	19.1%
	2000	26.6%	31.7%	16.1%
	2004	28.0%	33.7%	17.4%
	2007	24.8%	31.2%	15.1%

Schweiz. Arbeitskräfte-Erhebungen 1997-2007 Bundesamt für Statistik

Die Bereitschaft, Freiwilligenarbeit zu leisten, nimmt aber gesamtgesellschaftlich ab; dabei entlastet gerade diese die Altersarbeit oft. Dadurch kommen wiederum mehr Betreuungsarbeit und Unterstützungsleistungen auf Gemeinden, Organisationen und Institutionen in der Altersarbeit zu.

3.4 Ungleichheit von Mann und Frau

Wegen der höheren Lebenserwartung und oft auch wegen einer besseren Gesundheit ist der Anteil der Frauen im Alter grösser als der Anteil der Männer. Das Alter ist gewissermassen weiblich. Frauen leisten auch häufiger die

Betreuung und Pflege ihres Ehepartners. Da Ehemänner meistens einige Jahre älter sind als die Ehefrauen, verstärkt sich diese Verteilung der Frauen in Pflege- und Betreuungsfunktionen noch. Der Mann erhält also häufiger Pflege und Betreuung im privaten Umfeld, während die Frau öfters auf externe Hilfe angewiesen ist.

3.5 Alter und Migration

Der Anteil der ausländischen Bevölkerung in Bad Zurzach beträgt 35,3%, bestehend aus 54 Nationen. In Bad Zurzach ist der Ausländeranteil der Bevölkerung über 60 Jahren am Steigen. Diese Entwicklung muss in Zukunft beobachtet werden.

Prognose der Migrantenzahlen 60+ Jahre in % der Gesamtbevölkerung 60+ Jahre in Bad Zurzach

2010	2015	2020	2025	2030	3035
16.9%	19%	21.6%	24.6%	27.5%	30.1%

Statistik Aargau, 2011

Zum Vergleich:

Im Bezirk Zurzach sind die Zahlen tiefer (2010 = 12.6%, 2035 = 24%).

Fachleute gehen davon aus, dass 1/3 der ausländischen Bevölkerung nach der Pensionierung ins Heimatland zurückkehrt, 1/3 zwischen Heimatland und der Schweiz pendelt und 1/3 in der Schweiz bleibt. Migrantinnen und Migranten sowie Migrantenorganisationen bestätigen auch, dass im Moment in der Altersarbeit noch kein starkes Bedürfnis nach migrationsspezifischen Angeboten auszumachen ist. Heute ist es wichtig, bei allen Angeboten auf die sprachlichen und kulturellen Anforderungen Rücksicht zu nehmen. In Zukunft wird aber die Schweiz als Migrationsland in der Altersarbeit vermehrt auch Kulturunterschiede und Sprachbarrieren berücksichtigen müssen.

II. Erhebungen

Im ersten Teil wurde der organisatorische Hintergrund des Altersleitbildes aufgezeigt. Im Kapitel II werden die gewonnenen Resultate aus den verschiedenen Erhebungen und Analysen beleuchtet.

Die Resultate werden in verdichteter Form präsentiert.

1. Vorgehen

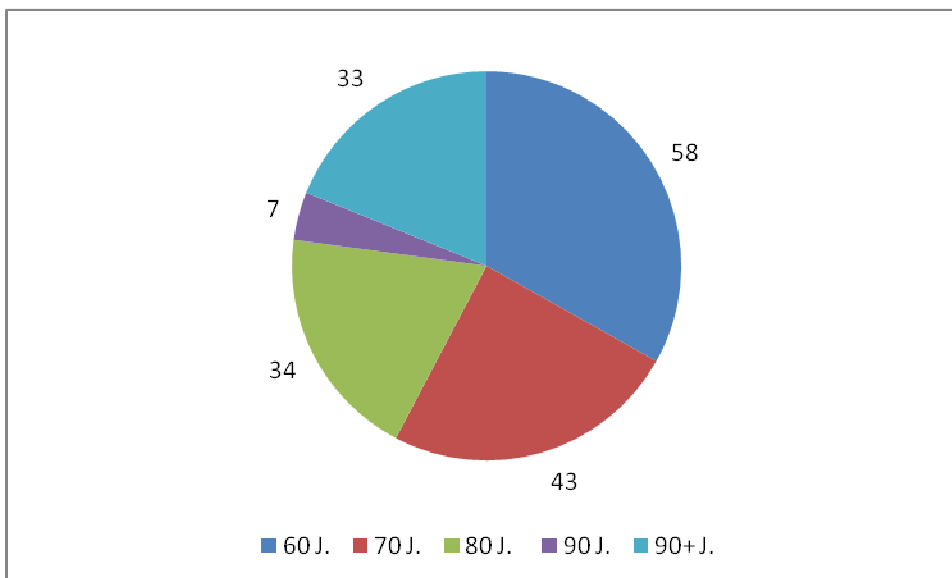
Um einen ersten Überblick der Gemeinde Bad Zurzach zu erhalten, wurde eine sogenannte Ist-Analyse zu allen relevanten Altersbereichen erarbeitet. Gleichzeitig wurden statistische Erhebungen zu Bevölkerung, Dienstleistungen und Angeboten durchgeführt.

Die Resultate aller Bereiche werden zusammengefasst und summarisch dargestellt.

2. Resultate aktuelle Zahlen

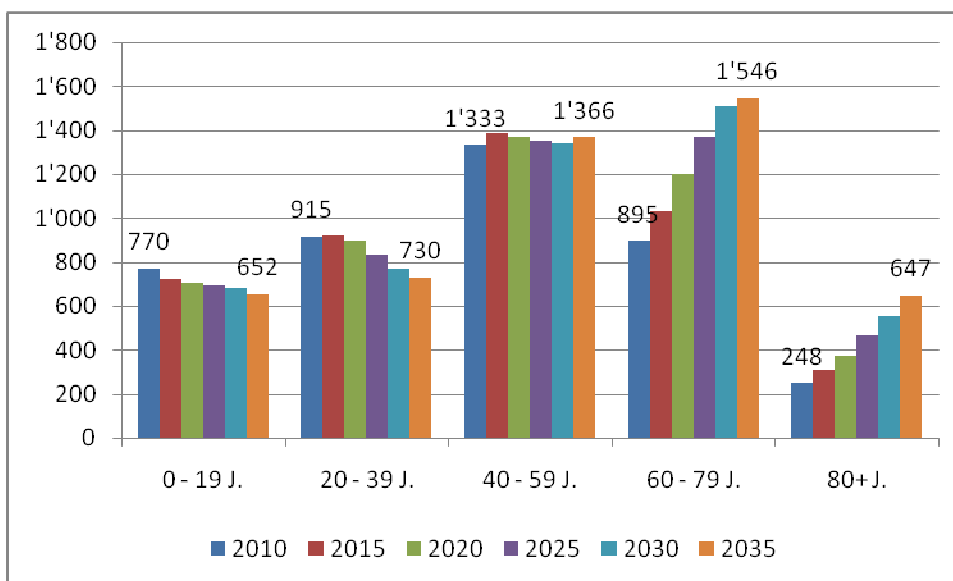
2.1 Bevölkerung

2.1.1 Stand ältere Bevölkerung, Anzahl Personen per April 2011



© Fleckenbüro Bad Zurzach 2011

2.1.2 Bevölkerungsprognose Bad Zurzach, Anzahl Personen

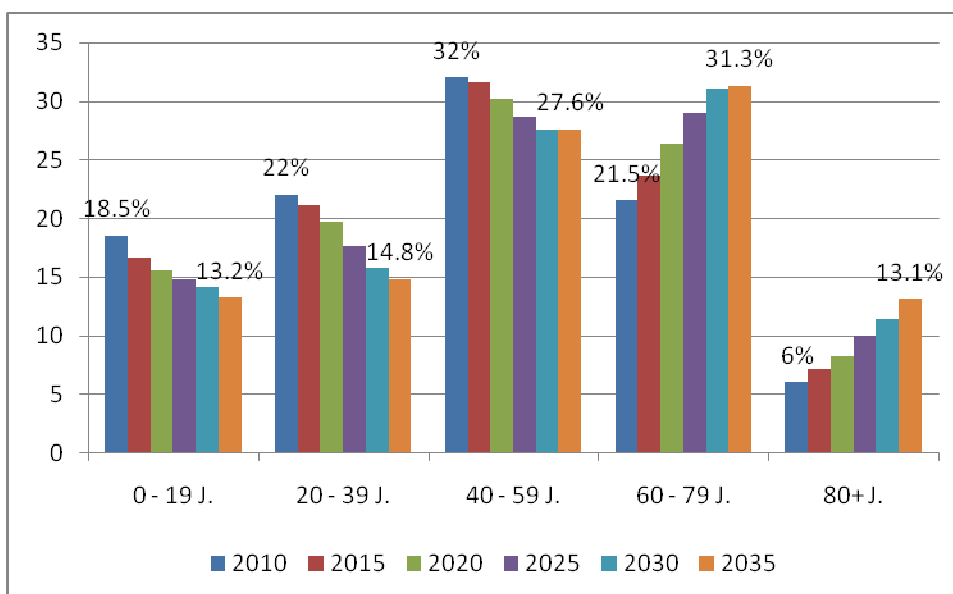


© Statistik Aargau 2011

Prognose Gesamtbevölkerung

2010	4'161 Personen	2015	4'374 Personen	2020	4'545 Personen
2025	4'709 Personen	2030	4'851 Personen	2035	4'942 Personen

2.1.3 Bevölkerungsprognose Bad Zurzach, in Prozent

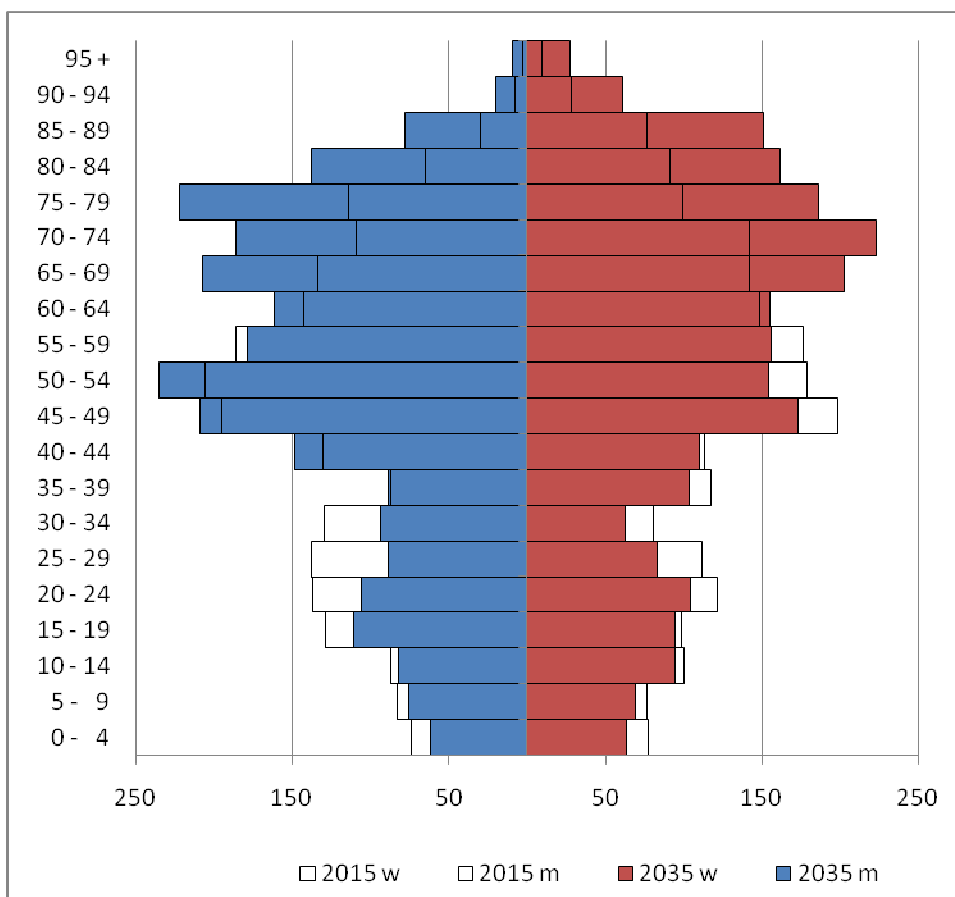


© Statistik Aargau 2011

Gemäss Prognose wird die Anzahl der Personen zwischen 60 und 79 Jahren bis zum Jahr 2035 um rund 651 ansteigen, also fast verdoppeln. Die Anzahl der Personen über 80 Jahre wird sich anteilmässig mehr als verdoppeln. In der gleichen Zeitperiode wird die Anzahl der Personen im Alter von 0 – 19 Jahren, von

20–39 Jahren und zwischen 40–59 Jahren leicht abnehmen. Verglichen mit dem Bezirk Zurzach ist in Bad Zurzach die Gruppe der 60 – 79 jährigen und die Gruppe der über 80 jährigen prozentual leicht höher.

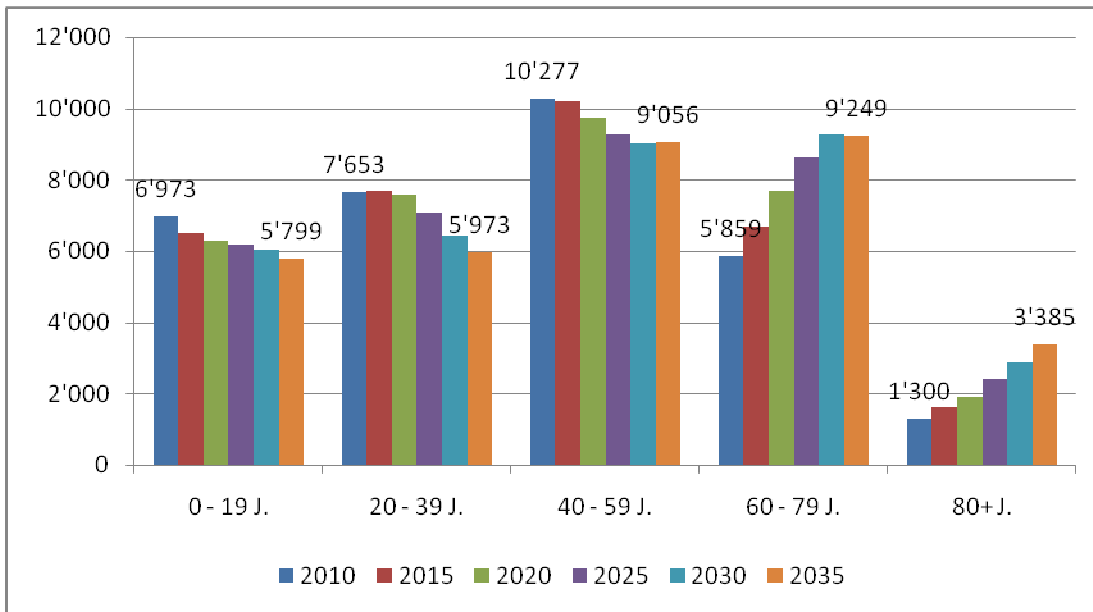
2.1.4 Bevölkerungspyramide Bad Zurzach



© Statistik Aargau 2011

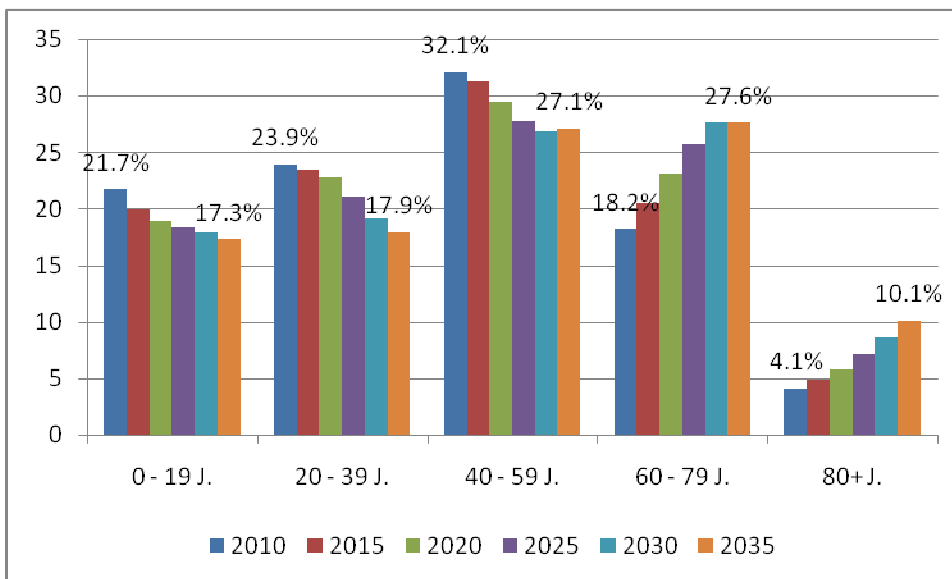
Bei der Alterspyramide wird die zukünftige Bevölkerungsentwicklung dargestellt. Deutlich erkennbar ist, dass das grösste Wachstum in den höheren Alterskategorien stattfindet. Es ist keine Trendwende erkennbar. Die Basis der Alterspyramide von 0 - 14 Jahre bleibt schmal, nimmt aber leicht zu. Ein Rückgang ist für die Gemeinde Bad Zurzach hingegen bei den Altersklassen 15 - 29 Jahre zu verzeichnen. Dies ist einerseits Resultat des tiefen Anteils an Kindern und Jugendlichen früherer Jahre. Andererseits geht man davon aus, dass es keine nennenswerte Zuwanderung von 15 - 29 jährigen bis 2035 geben wird. Es ist deshalb in der Zukunft wichtig, dass die Gemeinde Bad Zurzach den Anteil von Kindern und Jugendlichen steigern kann.

2.1.5 Bevölkerungsprognose Bezirk Zurzach, Anzahl Personen



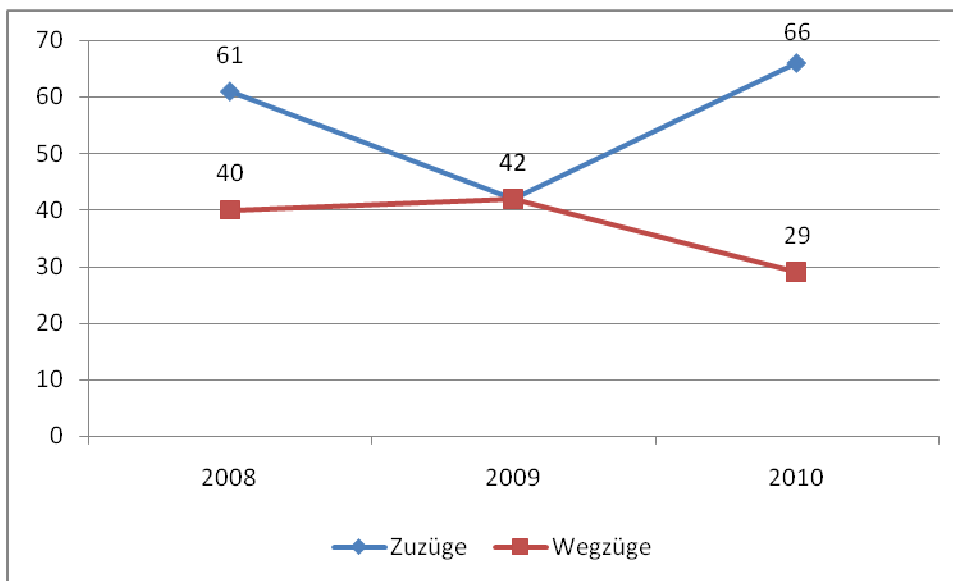
© Statistik Aargau 2011

2.1.6 Bevölkerungsprognose Bezirk Zurzach, in Prozent



© Statistik Aargau 2011

2.1.7 Zu- und Wegzüge Personen 55+ Jahre



© Fleckenbüro Bad Zurzach 2011

2.2 Medizinische Versorgung

2.2.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	Bestehend	geplant	fehlt	regional	
Ärzte	7				Dr. N. Ilitsch, Dr. O. Minciù, Dr. M. Dubler, Dr. H. Knechtli (Frauenarzt), Dr. N. Vida (Augen), Dr. S. Vida (Dermatologin), Dr. H. Balent (Kinder)
Zahnärzte	3				H. Saxer, M. Frey, G. Gisler
Notfalldienst				1	Spital Leuggern
Psychiatrische Angebote	1				Dr. Abel ambulant
Psychologische Angebote	1				Dr. Peter Lude
Ergo-/Physio-/Aktivierungstherapie	4			1	Reha-Clinic, Private

Bemerkungen

Die medizinische Grundversorgung ist innerhalb der Gemeinde vorhanden. Das Angebot Notfalldienst muss regional abgerufen werden, psychiatrische und psychologische psychotherapeutische Angebote sind vorhanden, die Ergo-

/Physio-/Aktivierungstherapie erfolgt in der Reha-Clinic und durch private Praxen.

Aufgrund der öffentlichen Veranstaltung und der Befragung von Einzelpersonen werden die medizinischen Angebote als gut eingestuft.

2.3 Ambulante Dienstleistungen (Pflege und Hilfe zu Hause)

2.3.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Krankenpflege	1				Spitex Bad Zurzach
Hauspflege	1				Spitex Bad Zurzach
Haushilfe	2				Spitex Bad Zurzach, Pro Senectute
Reinigungsdienst	1				Pro Senectute
Wäschedienst	2				Pro Senectute (im Rahmen der Haushilfe), Spitex
Mahlzeitendienst	2				Pro Senectute, Altersheim Pfauen
Fahrdienst (medizinisch) auch Transport Rollstühle	1				Tixi Taxi
Besuchs-/ Begleitdienst	1		1		
Betreuungs-/ Entlastungsdienst ¹	2				Pro Senectute, Entlastungsdienst Aargau
Sterbebegleitung	2				Kirchen, Hospiz, Spitex (im Rahmen der Möglichkeiten, je nach Kostengutsprache der Krankenkasse)
Hilfsmittel	3			1	Spitex, Reha-Clinic, Altersheim (intern)
Fusspflege	X				Diverse
Podologie				X	
Coiffeurdienst	X				z.T. Private
Transportdienst	5				Asana-Mobil (medizinische Fahrten), Argovia-Taxi oder Tixi Taxi (Rollstühle), Rotes Kreuz, Pro Senectute (nicht medizinische Fahrten)

¹ Betreuungsdienst = intensive Betreuung zu Hause von pflegebedürftigen Menschen oder von Menschen, die unter Demenz leiden

Entlastungsdienst = Entlastung von Angehörigen bei der Pflege oder Betreuung

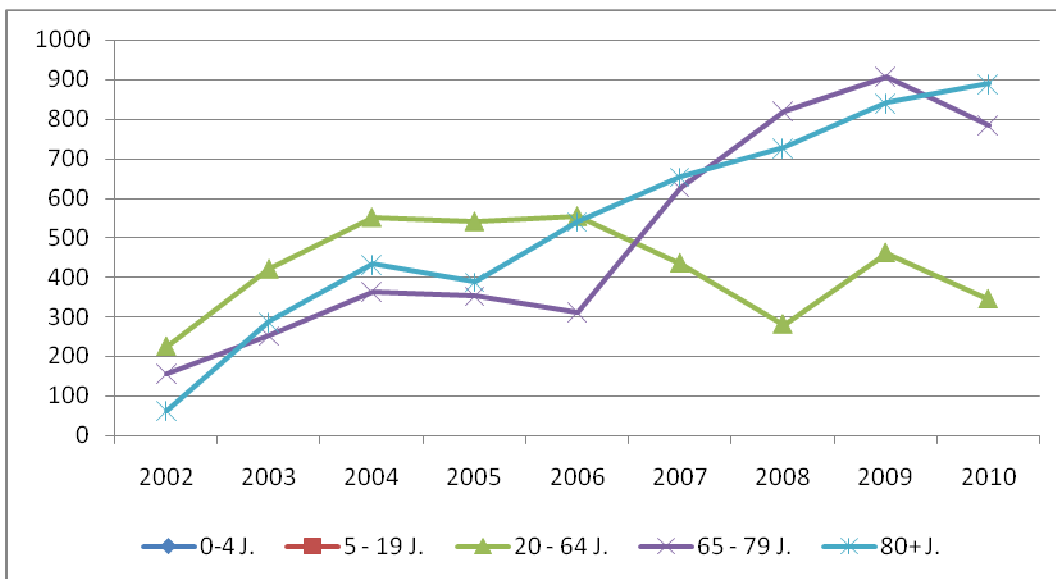
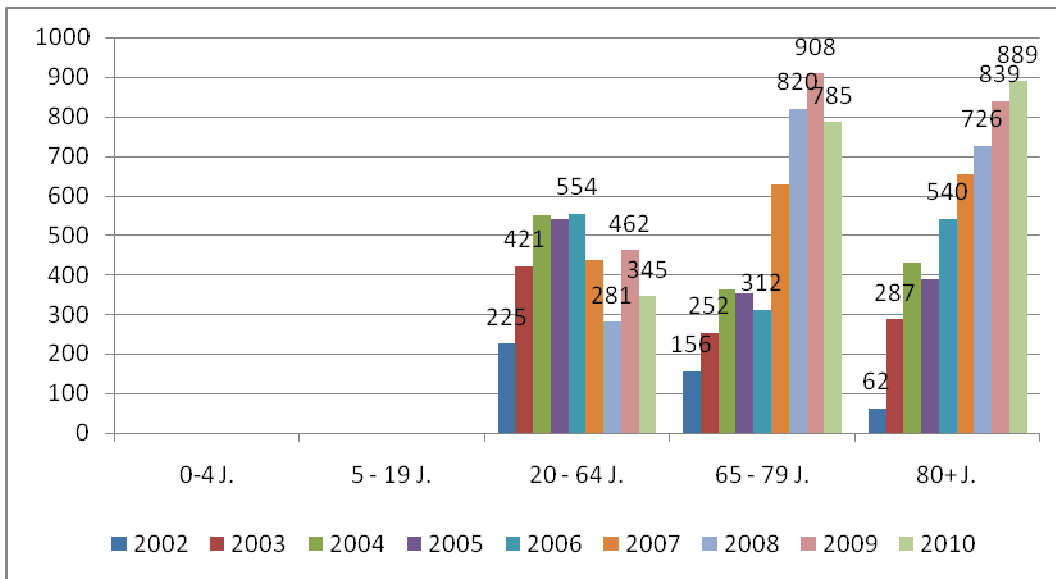
Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Steuererklärungsdienst	X				Pro Senectute, Private
Administrativer Dienst ¹	X				Pro Senectute, Vormundschaftsbehörde, Sozialdienst, Private
Ferienbett	2				Altersheim Pfauen (1), Haus Morgenstern (auf Anfrage)
Tageszentrum	1			X	Haus Morgenstern
Notfalldienst	1				RehaClinic
Rehabilitation	1				RehaClinic
Übergangspflege				X	Spitex (nach Möglichkeit, je nach Kostengutsprache der Krankenkassen), Alters- und Pflegeheim Pfauen (bedingt)
Palliativpflege				X	Spitex (nach Möglichkeit, je nach Kostengutsprache der Krankenkassen), Alters- und Pflegeheim Pfauen (bedingt)

Bemerkungen

Diverse Angebote sind vorhanden und können teilweise auch regional abgerufen werden. Ein privater Wäschedienst/Reinigung wäre erwünscht. Der Mahlzeitendienst ist für Bad Zurzach genügend, für die Region aber ungenügend. Neben dem Tixi Taxi wäre regional ein Fahrdienst erwünscht, vor allem für Rollstühle. Eine Podologin, die Hausbesuche anbietet, fehlt. Allgemein wird die fehlende Unterstützung für pflegende Angehörige bemängelt. Der Bereich Übergangs- und Palliativpflege ist noch nicht gelöst, wird aber bereits bearbeitet.

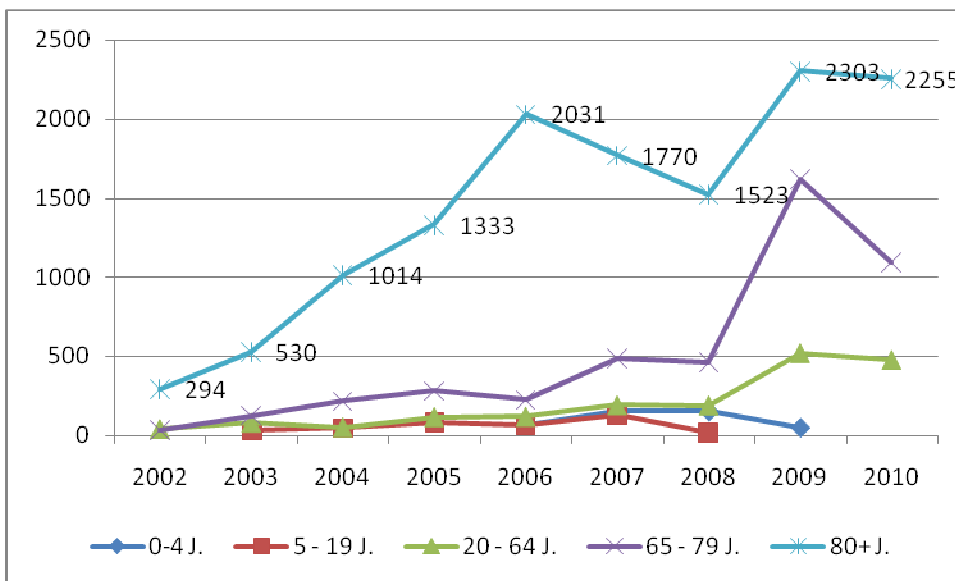
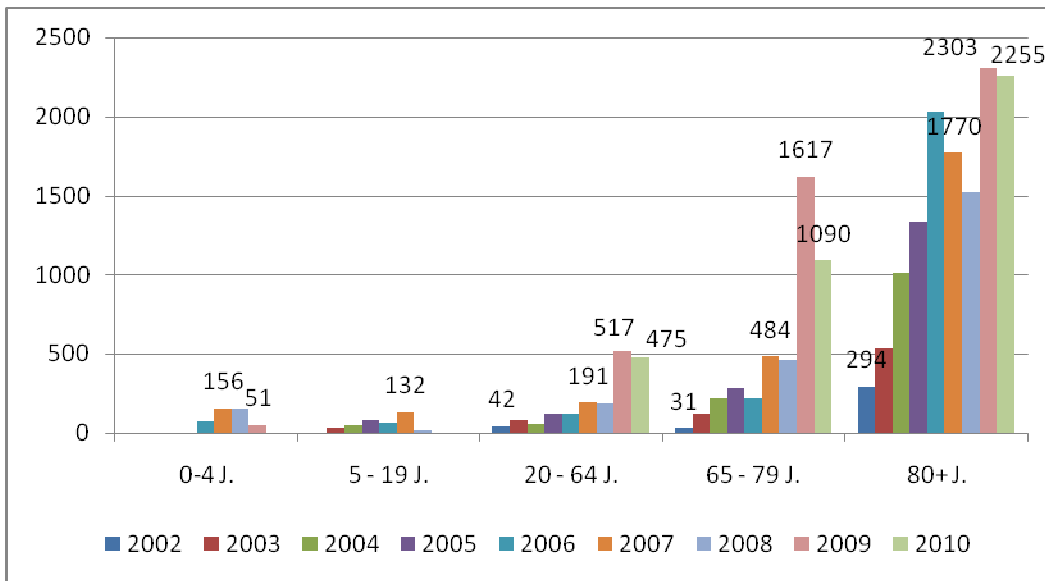
¹ Administrativer Dienst = Erledigung der laufenden Zahlungen und Rückvergütungen ohne vormundschaftliches Mandat

2.3.2 Spitex Bad Zurzach, Anzahl Stunden Hauswirtschaft



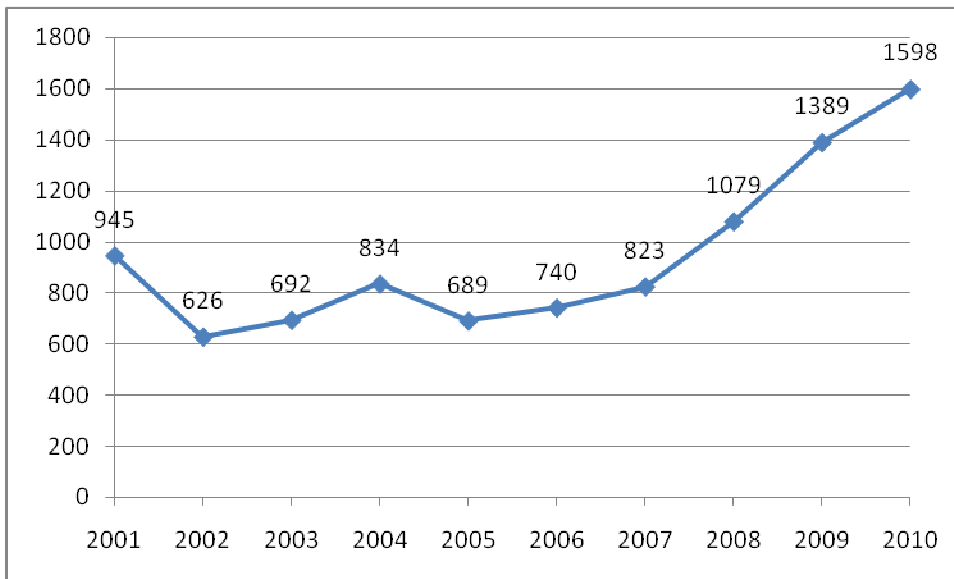
Spitex Bad Zurzach, 2011

2.3.3 Spitex Bad Zurzach, Anzahl Stunden Pflege



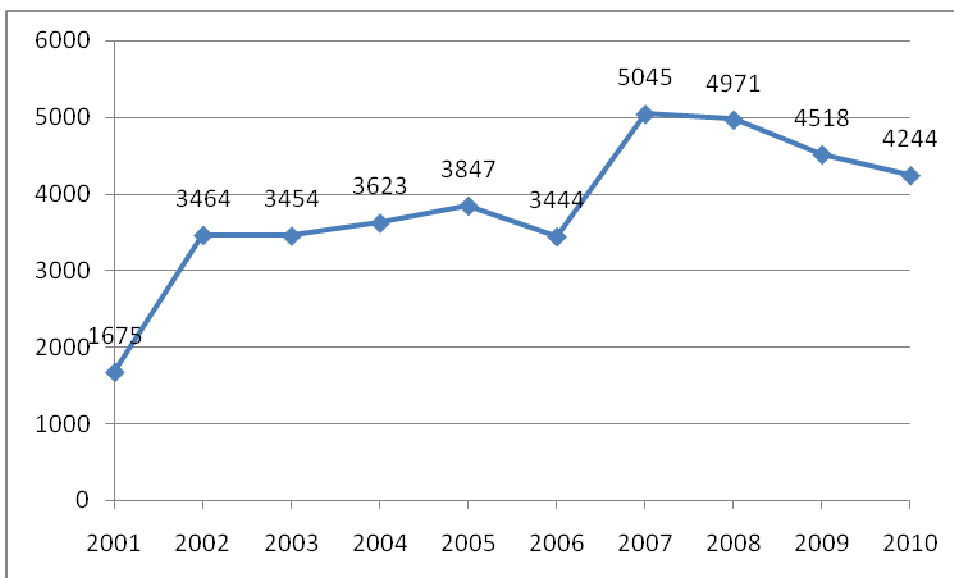
Spitex Bad Zurzach, 2011

2.3.4 Pro Senectute Zurzach Haushilfedienst, Anzahl Einsätze Bezirk Zurzach



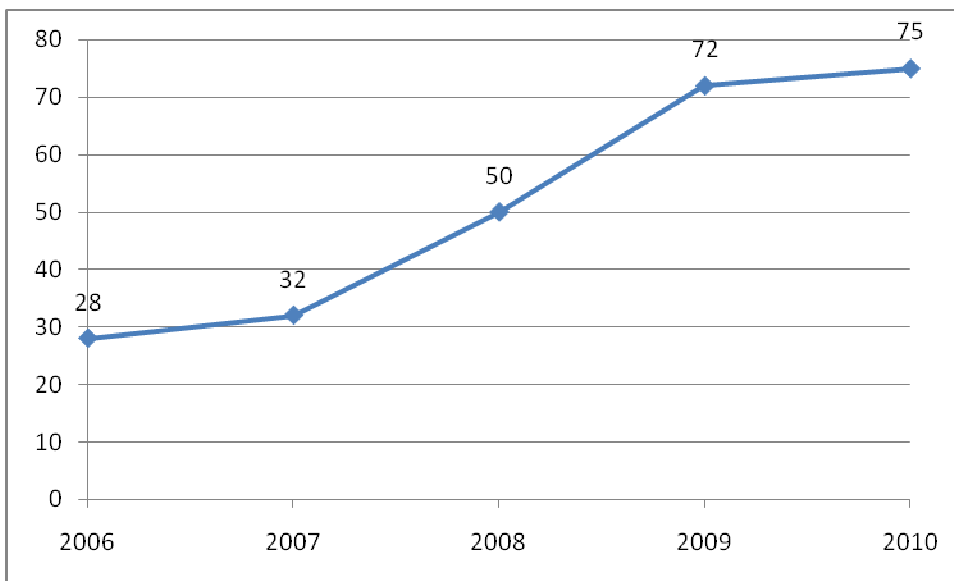
Pro Senectute Bezirk Zurzach, 2011

2.3.5 Pro Senectute Zurzach Mahlzeitendienst, Anzahl Mahlzeiten Bezirk Zurzach



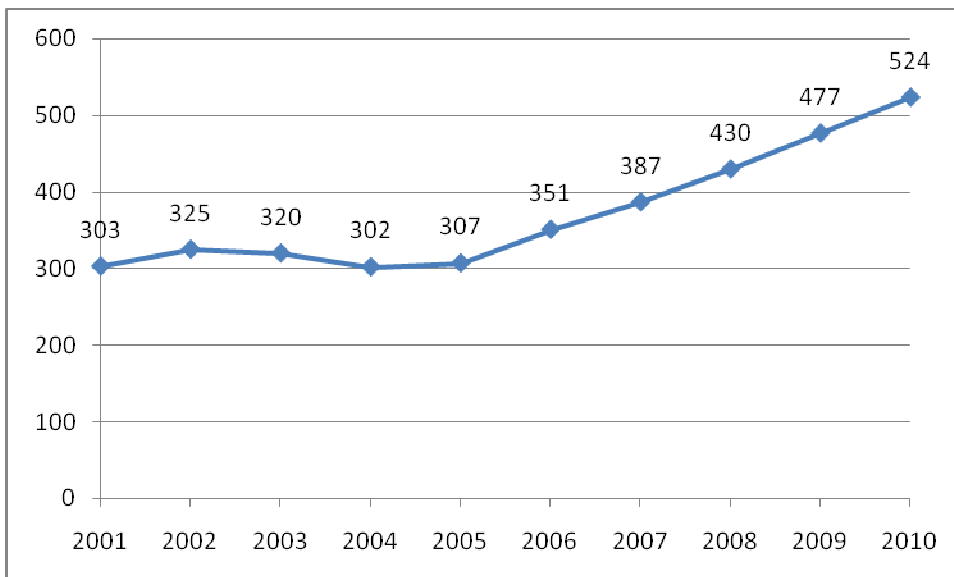
Pro Senectute Bezirk Zurzach, 2011

2.3.6 Pro Senectute Zurzach Fahrdienst, Anzahl Einsätze Bezirk Zurzach



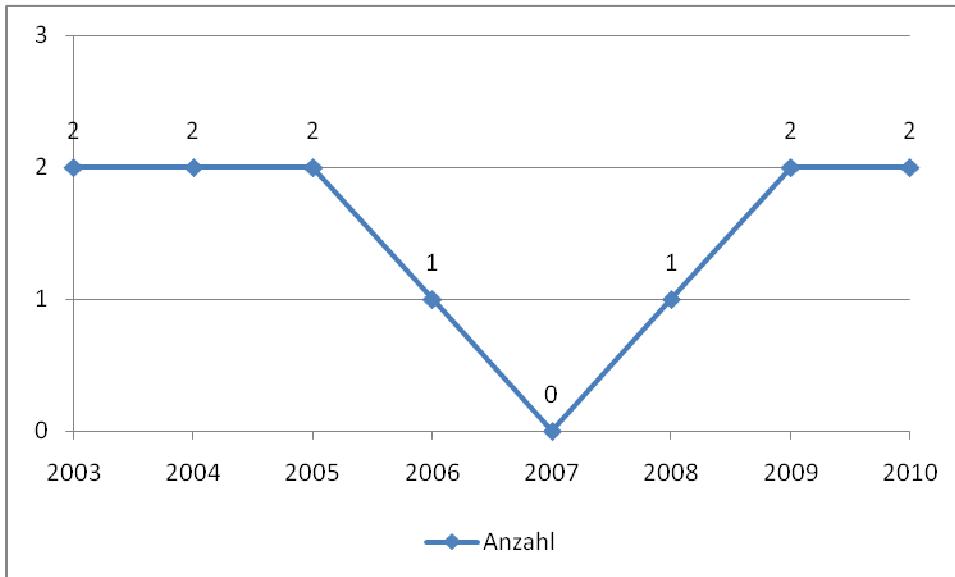
Pro Senectute Bezirk Zurzach, 2011

2.3.7 Pro Senectute Zurzach Mittagstisch, Anzahl Teilnehmende in Bad Zurzach



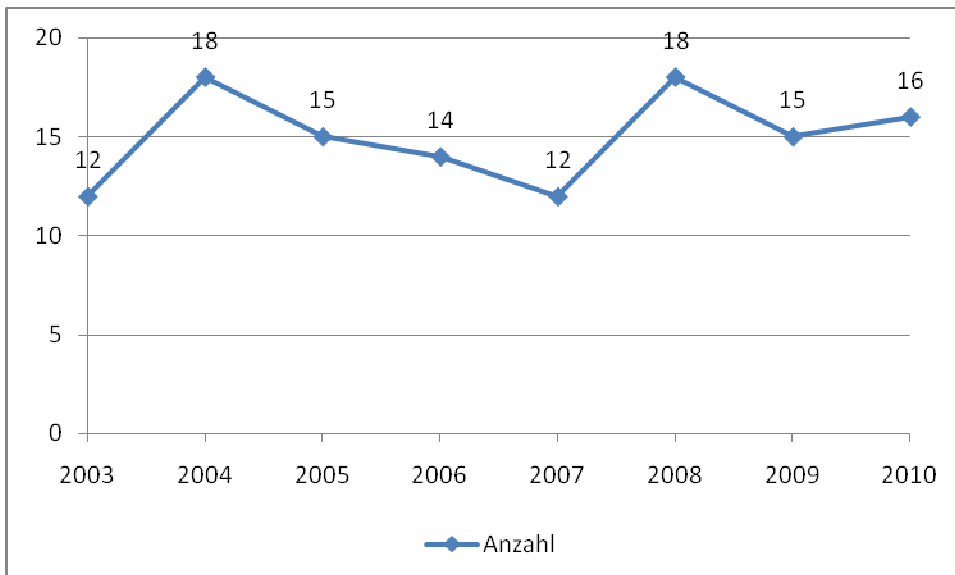
Pro Senectute Bezirk Zurzach, 2011

2.3.8 Pro Senectute Zurzach Administrativer Dienst, Anzahl Aufträge Bad Zurzach



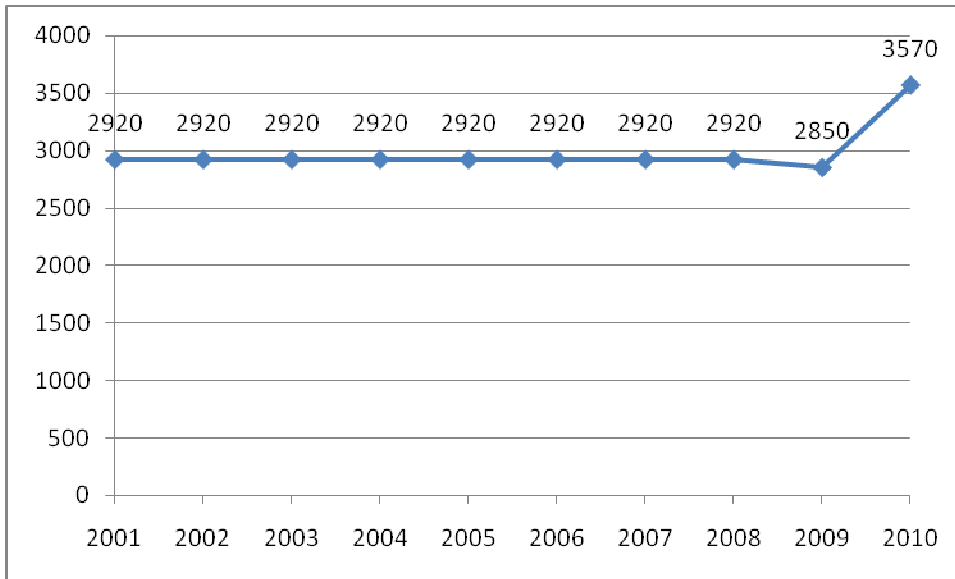
Pro Senectute Bezirk Zurzach, 2011

2.3.9 Pro Senectute Zurzach Steuererklärungsdienst, Anzahl Aufträge Bad Zurzach



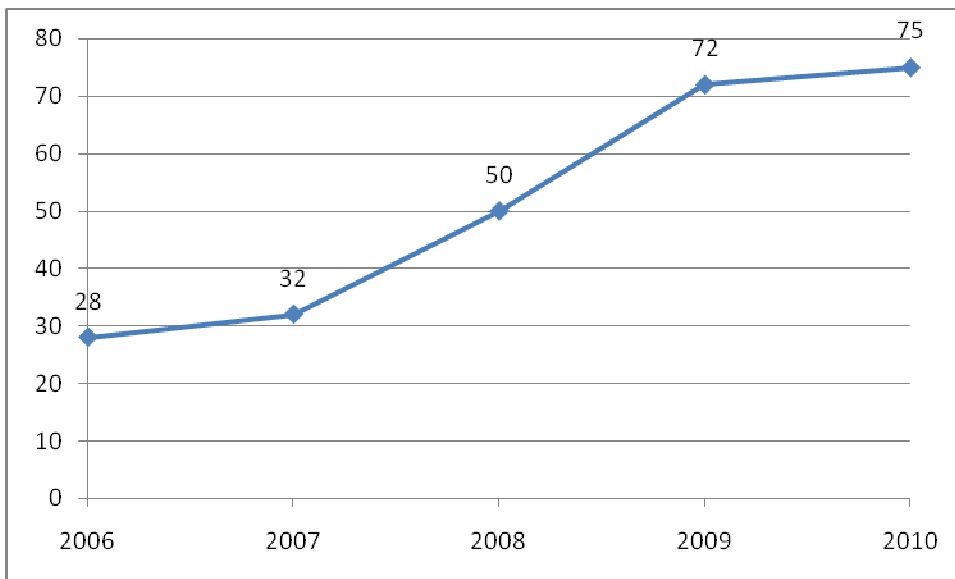
Pro Senectute Bezirk Zurzach, 2011

2.3.10 Alters- und Pflegeheim Pfauen Mahlzeitendienst, Anzahl Mahlzeiten



Alters- und Pflegeheim Pfauen, 2011

2.3.11 Pro Senectute Zurzach Fahrdienst, Anzahl Einsätze Bad Zurzach



Pro Senectute Bezirk Zurzach, 2011

2.4 Beratung

2.4.1 Ist-Analyse

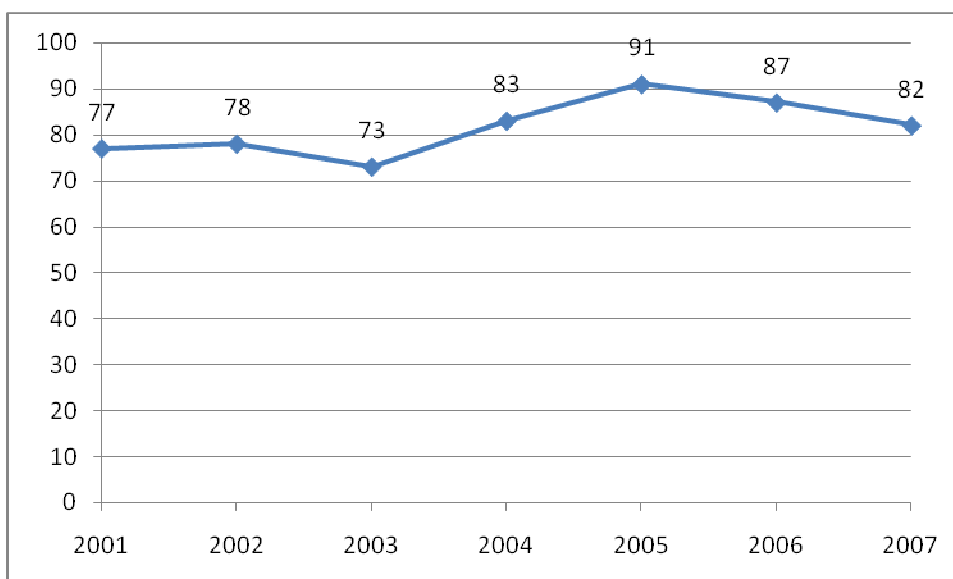
Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Sozialberatung	X				Pro Senectute Zurzach, Sozialdienst
Sozialdienst	X				Gemeinde
Seelsorge	X		X		Röm.-kath./ref. Kirchen
Ernährungsberatung				X	Angebot in Kleindöttingen
Altersgerechtes und hindernisfreies Bauen	X	X			Abteilung Bau/Planung/Umwelt

Bemerkungen

Alle Beratungsangebote sind vorhanden, teilweise regional. In der Seelsorge sind die röm.-kath. und ref. Kirchen vertreten, andere Religionen fehlen jedoch. Beim altersgerechten- und hindernisfreien Bauen ist Nachholbedarf an Information in der Bevölkerung vorhanden.

Die Angebote werden qualitativ sehr gut bis gut eingeschätzt, sind aber zu wenig bekannt.

2.4.2 Pro Senectute Zurzach Sozialberatung, Anzahl Personen Bezirk Zurzach



2.5 Wohnen im Alter

2.5.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Alterswohnungen nicht betreut	X		X		Schlüsselstrasse
Alterswohnungen betreut			X		
Alters-/ Pflegeheim	X				Pfauen (59 Betten)
Pflegewohngruppen ¹	X		X		Haus Morgenstern (noch nicht kantonal anerkannt), Haus Sunneschy
Private Pflegeplätze ²			X		
Senioren-Wohngemeinschaft			X		
Senioren-Hausgemeinschaften ³			X		
Senioren-Residenzen			X		

Bemerkungen

Die klassischen Plätze im Alters- und Pflegeheim sind vor Ort vorhanden. Allerdings ist allen klar, dass das Angebot ausgebaut und an einem anderen Ort eine neue Lösung gefunden werden muss. Bestehende aber nicht betreute Alterswohnungen an der Schlüsselstrasse sind nur bedingt altersgerecht. Altersgerechte Wohnungen sind vor Ort vorhanden, werden aber nicht als Alterswohnungen bezeichnet. Alle anderen Alterswohnformen sind, ausser Pflegewohngruppe regional, nicht vorhanden.

Bei der öffentlichen Veranstaltung und der Befragung von Einzelpersonen wurden die fehlenden Alterswohnungen und Pflegeplätze stark bemängelt. Vor allem neuere Wohnformen wie betreutes Wohnen, Hausgemeinschaft usw. fehlen bzw. sollten ausgebaut werden.

Aufgrund der Bevölkerungsprognose kann eine vorsichtige Schätzung über den möglichen Bedarf im Bereich Heimplätze und Alterswohnungen gewagt werden. Die Bedarfsschätzungen für Heimplätze und Alterswohnungen basieren auf den heute aktuellen schweizerischen Zahlen für belegte Heimplätze und Alterswohnungen. Diese wurden mit der Bevölkerungsprognose verbunden.

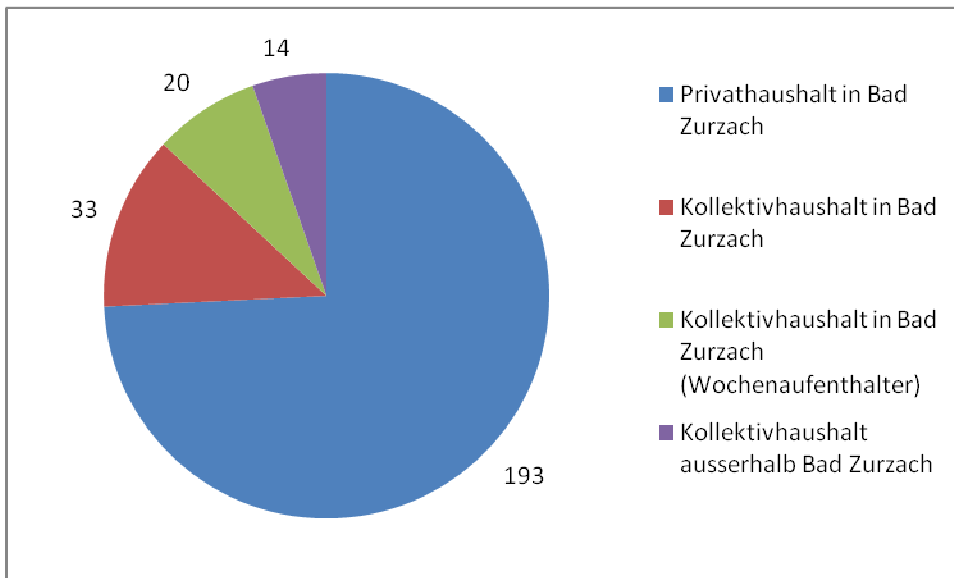
¹ 7-9 pflegebedürftige Personen leben gemeinsam in einer speziell hergerichteten Normalwohnung mit Pflegeunterstützung

² Privatpersonen bieten nicht-verwandten pflegebedürftigen Personen einen Pflegeplatz in der Privatwohnung an

³ Privatpersonen bilden eine Genossenschaft und wohnen gemeinschaftlich in einem Haus in Einzelwohnungen mit Gemeinschaftsraum, mit Unterstützung eines Hauswarts

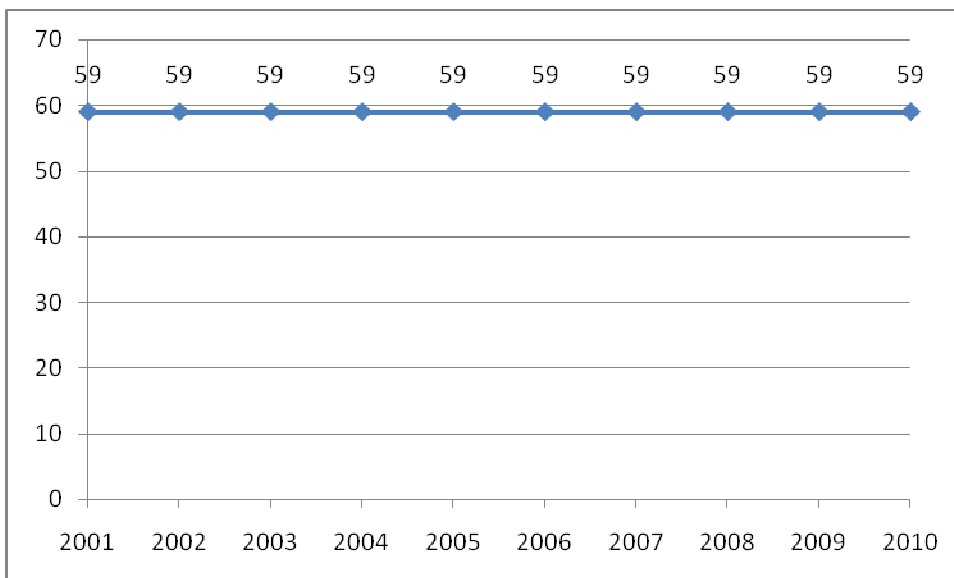
Bis zum Jahr 2035 wird ein Bedarf von total 128 zusätzlichen Heimplätzen (heute sind 59 Plätze vorhanden) und bei den Alterswohnungen ein totaler Bedarf von 94 Heimplätzen geschätzt (heute sind 22 vorhanden). Gerade bei Wohnangeboten im Alter ist zu berücksichtigen, dass einige Einwohnerinnen und Einwohner auch Angebote in der näheren oder weiteren Region annehmen.

2.5.2 Art der Wohnform Bad Zurzach



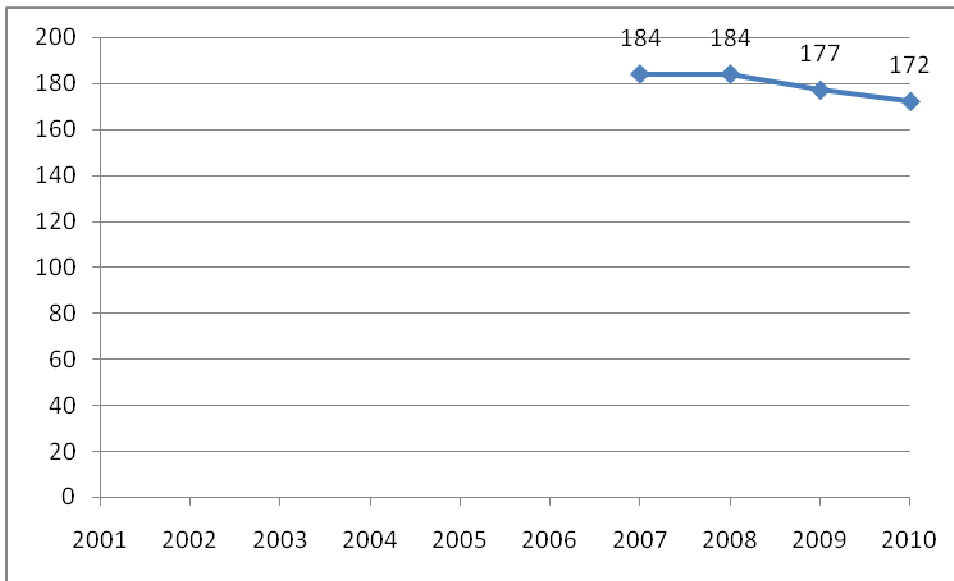
© Fleckenbüro Bad Zurzach 2011

2.5.3 Alters- und Pflegeheim Pfauen, Anzahl Heimplätze



Alters- und Pflegeheim Pfauen, 2011

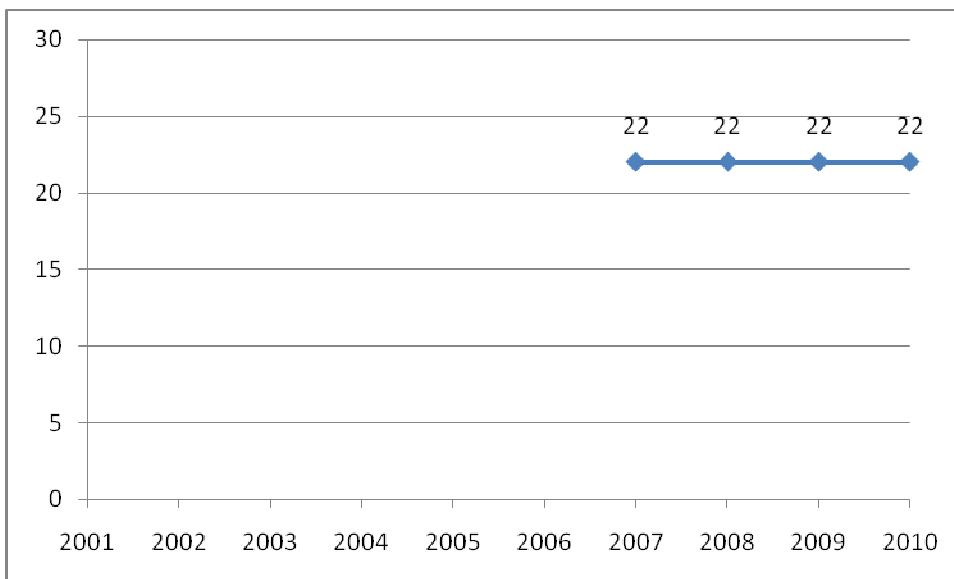
2.5.4 Alters- und Pflegeheim Pfauen, Warteliste Heimplätze



Alters- und Pflegeheim Pfauen, 2011

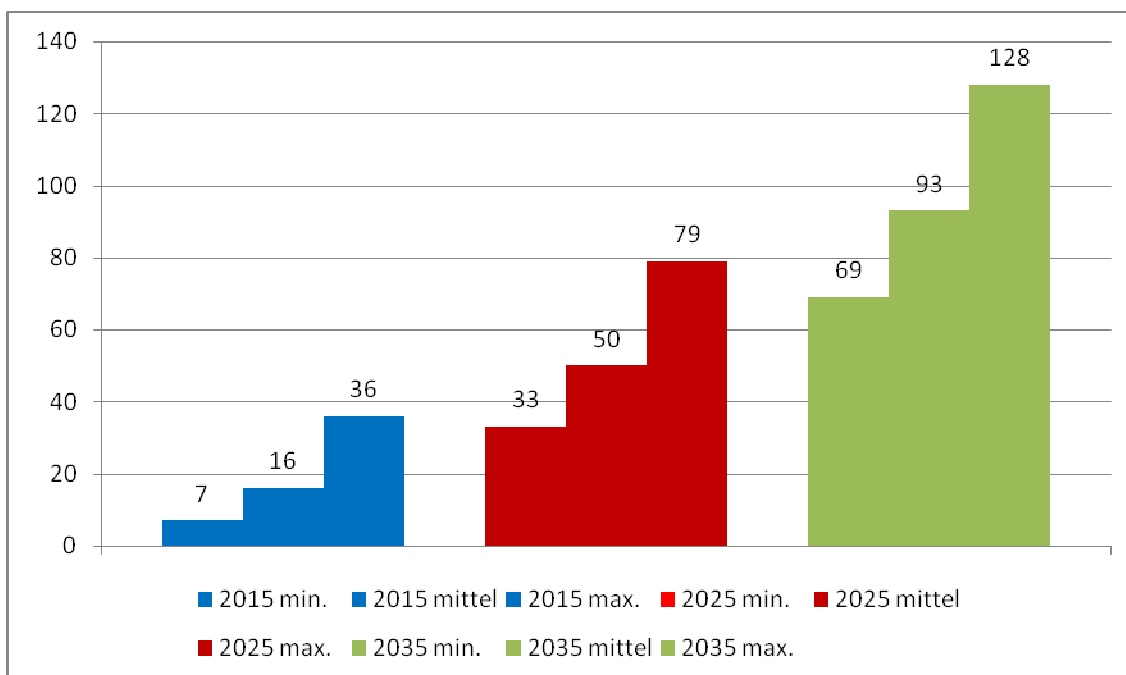
- Akute Warteliste: Zum Beispiel im August 2011 15 Personen, die um dringende Aufnahme ersuchten.

2.5.5 Alters- und Pflegeheim Pfauen, Anzahl Alterswohnungen



Alters- und Pflegeheim Pfauen, 2011

2.5.6 Prognose Bedarf Heimplätze aufgrund Bevölkerungsprognose (Anzahl)



Statistik Aargau, 2009 und Roland Guntern 2011

2.6 Freizeitgestaltung

2.6.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Bildung	X				Pro Senectute Zurzach, Volkshochschule, Erwachsenenbildung, Private
Interessenpflege	X				Vereine, Pro Senectute, Frauenverein
Sport und Bewegung	X				Pro Senectute, Vereine,
Unterhaltung	X				Höfli, Hotels, Alters- und Pflegeheim Pfauen
Gemeinschaft/Seniorentreff	X				Kirchen
Ausflüge	X				Pro Senectute, Indermühle (1x pro Monat), Gemeinde (1x pro Jahr) nur teilweise behindertengerecht

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Ferien	X				Pro Senectute
Freiwilligenarbeit			X		
Seniorenrat	X				Rat der Seniorinnen und Senioren

Bemerkungen

Die Freizeitgestaltung ist gut abgedeckt. Die Information und Koordination der Angebote sollte in Zukunft verbessert werden. Bei der öffentlichen Veranstaltung und der Befragung von Einzelpersonen wurde auf die fehlende Information zu den Freizeitangeboten hingewiesen. Allerdings wurde auch kritisch bemerkt, dass die Angebote selber aktiv gesucht werden müssen.

Die Freiwilligenarbeit funktioniert nach Aussage der Organisationen und Institutionen gut, aber nur spezifisch organisationsbezogen. Eine Vermittlungsstelle fehlt. Die Freiwilligenarbeit muss ausgebaut werden. Auch Handwerksdienste sollten ausgebaut werden.

2.7 Verkehr und Mobilität

2.7.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
GA-Abonnemente	X				
Öffentlicher Verkehr	X				
Taxi	X				

Bemerkungen

Der öffentliche Verkehr ist gut abgedeckt, müsste aber vermehrt altersgerecht gestaltet und ausgebaut werden (Fahrplan, Haltestellen). Mobilitätsangebote sind zusätzlich vorhanden.

Bei der öffentlichen Veranstaltung wurde vor allem der bestehende Zurzibus gelobt. Die Verbindungen nach Basel und Zürich wären ausbaufähig.

2.8 Infrastruktur

2.8.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Post	X				
Bank	X				
Versicherung	X				
Apotheken	X				
Drogerien	X				
Einkaufsmöglichkeiten	X				
Restaurants	X				
Cafés	X				
Hauslieferdienste	X				Internet, Mauchle Getränke, ev. einzelne Restaurants
Vereinslokale	X				Bohrturm, Pontonierhaus, beide Kirchen, Schützenstube
Mehrzwecksaal	X				

Bemerkungen

Alle wichtigen Infrastrukturangebote sind vor Ort vorhanden. Die Einkaufsmöglichkeiten sind nur bedingt hindernisfrei, abgesehen von den grossen Einkaufsketten.

Bei der öffentlichen Veranstaltung wurde zudem ein fehlender zentraler Treffpunkt erwähnt.

2.9 Finanzielle Sicherheit

2.9.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
AHV	X				
Ergänzungsleistungen (EL)	X				
Hilflosenentschädigung (HE)	X				
Prämienverbilligung Krankenkasse	X				

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Finanzielle Leistungen Fonds/Stiftungen			X		Pro Senectute
Finanzielle Leistungen Ge- meinde	X				

Bemerkungen

Dank der bestehenden Strukturen der Sozialversicherungen ist in der Regel die finanzielle Sicherheit gewährleistet. Bei Fragen können spezialisierte Dienste beigezogen werden.

Bei der Befragung der Einzelpersonen wurde die Information zum Bereich Finanzen eher gut bewertet.

2.10 Sicherheit im öffentlichen Raum

2.10.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Altersgerechte Strassengestaltung	X				
Altersgerechte Fussgängerzonen	X				
Velostreifen			X		
Verkehrssicherheit			X		
Verkehrssicherheitstraining			X		
Informationsveranstaltungen			X		

Bemerkungen

Einige Angebote bei der Sicherheit im öffentlichen Raum sind vorhanden. Die Gemeinde ist im Bereich des hindernisfreien Bauens aktiv. Die Strassengestaltung und die Fussgängerzonen sind aber nur bedingt altersgerecht. Die Fussgängerstreifen sind schlecht platziert und Velostreifen sind nur wenige vorhanden. Informationsveranstaltungen zum Thema Sicherheit werden durch Bad Zurzach Tourismus AG durchgeführt, sind aber nicht altersspezifisch.

Bei der öffentlichen Veranstaltung wurde die Strassen- und Raumgestaltung kritisiert und Handlungsbedarf angemeldet. Bei der Befragung der Einzelpersonen wurde dieser Bereich als gut bewertet.

2.11 Spiritualität / Sterben / Tod

2.11.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Angebote	X				Trauertreff
Sterbebegleitgruppe			X		
Veranstaltungen			X		
Information	X				

Bemerkungen

Die Sterbebegleitung wird durch die Kirchen und durch die Spitex angeboten. Regionale Angebote sind durch Hospiz Aargau vorhanden. Eine aktivere Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben und Tod mit Veranstaltungen und Gruppen würde begrüsst.

2.12 Information

2.12.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Informationsstelle	X				
Infoblatt Gemeinde	X				
Infoblatt Dienstleistungen			X		
Information in Zeitungen	X		X		

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Informationen bei Gemeindebehörde	X				
Schaukasten	X				Fleckenbüro
Internet	X				

Bemerkungen

Die Informationsstelle wurde durch die Gemeinde an die Pro Senectute delegiert. Diese führt die Anlauf- und Beratungsstelle für Altersfragen.

Die Informationen zu altersspezifischen Themen sind auf verschiedenen Ebenen vorhanden. Eine eigentliche Publikation für das Alter fehlt. Situationsbezogen werden Informationen der Presse zur Verfügung gestellt. Auf der Homepage der Gemeinde ist der Bereich Alter nicht vorhanden.

Bei der öffentlichen Veranstaltung und der Befragung von Einzelpersonen wurde die Information zum Thema Alter kritisiert und klarer Handlungsbedarf angemeldet.

2.13 Koordination

2.13.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Koordinationsstelle			X		
Koordinationstreffen			X		
Gemeinsame Aktivitäten			X		
Alterskommission Gemeinde	X				

Bemerkungen

Koordinationsangebote sind nicht vorhanden. Hier müssen Strukturen und Formen geschaffen werden. Die Koordination in der Altersarbeit ist ein wichtiges Aktionsfeld der Zukunft.

Bei der öffentlichen Veranstaltung wurde die Koordination der verschiedenen Angebote angeregt. Die befragten Einzelpersonen haben die Koordination eher als schlecht beurteilt.

2.14 Regionale Zusammenarbeit

2.14.1 Ist-Analyse

Bereich	Ist-Zustand				Trägerschaft
	bestehend	geplant	fehlt	regional	
Ambulant	X				ERFA, SVAG, Hausarzt, andere Organisationen (Onkologie, Kinderspitex etc.)
Stationär	X				ERFA
Gemeinsame Veranstaltungen	X				
Gemeinsame Information	X		X		Regionaler Seniorenrat fehlt

Bemerkungen

Die Regionale Zusammenarbeit ist in der Altersarbeit teilweise vorhanden und funktioniert als Erfahrungsaustausch in arbeitsfeldspezifischen Bereichen. Eine regionale Zusammenarbeit für den gesamten Altersbereich ist nicht etabliert, wird aber im Moment im Bereich der Pflegebettenplanung (regionales Pflegekonzept) wahrgenommen.

III. Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel werden die Massnahmenvorschläge aufgrund der vorangegangenen Kapitel definiert.

1. Vorgehen

Die Massnahmenvorschläge sind als mögliche Handlungsschwerpunkte zu verstehen. Sie widerspiegeln eine verdichtete Sichtweise. Die gewählte Prioritätensetzung (Gewichtung) erfolgt aufgrund der Dringlichkeit. Die einzelnen Massnahmen sollen in Form von einzelnen Projekten umgesetzt werden.

2. Massnahmenvorschläge

Massnahmenvorschläge aufgrund Schlussfolgerungen

Die Massnahmenvorschläge sind als mögliche Handlungsschwerpunkte zu verstehen und wurden aufgrund der Statistiken, Ist-Analyse und Befragungen erhoben. Sie widerspiegeln eine verdichtete Sichtweise. Die gewählte Prioritätensetzung (Gewichtung) erfolgt aufgrund der Dringlichkeit.

Einteilung:

Priorität 1: kurzfristig (1 Jahr)

Priorität 2: mittelfristig (2-5 Jahre)

Priorität 3: langfristig (über 5 Jahre)

Geschätzte Kosten: klein bis CHF 5'000.00

mittel CHF 5'001.00 bis 50'000.00

gross ab CHF 50'001.00

Bereiche:

Medizinische Versorgung, ambulante Dienstleistungen (Pflege und Hilfe zu Hause), Beratung, Wohnen im Alter, Freizeitgestaltung, Verkehr und Mobilität, Infrastruktur, finanzielle Sicherheit, Sicherheit im öffentlichen Raum, Spiritualität / Sterben / Tod, Information, Koordination, regionale Zusammenarbeit

Konkrete Massnahmenvorschläge

Bereich	Zielsetzung	Massnahme	Priorität (1-3)	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Ambulante Dienstleistungen	Wohnen zu Hause ermöglichen	Ausbau der Spitexdienste zu einem permanenten Abenddienst	1	1 Jahr	bis Juni 2012 ⁹	Gemeinderat und Spitexdienste	mittel

⁹Planung beginnt bereits 2012 und hat Budgetrelevanz; Umsetzung deshalb 2013

Bereich	Zielsetzung	Massnahme	Priorität (1-3)	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Ambulante Dienstleistungen	Wohnen zu Hause ermöglichen	Prüfung Nachtdienst Spitex und Psychiatrispitex	1	1 Jahr	bis Juni 2012 ¹⁰	Gemeinderat, Spitexdienste, Kirchen, Region ¹¹	klein
Ambulante Dienstleistungen	Wohnen zu Hause ermöglichen	Aufbau eines Handwerkerdienstes	2	1 Jahr	2014	Seniorenrat; Organisationen/Institutionen Altersarbeit	mittel
Ambulante Dienstleistungen	Wohnen zu Hause ermöglichen	Prüfung Mahlzeitendienst (Verbesserung und Erweiterung)	2	2 Jahre	2014 - 2016	Gemeinderat, Alters- und Pflegeheim Pfauen, Pro Senectute, Spitex	mittel
Wohnen im Alter	Wahlmöglichkeiten für Wohnen im Alterschaffen	Bauprojekt ausarbeiten mit Pflegebereich und Betreutem Wohnen	1	1 Jahr	2013	Gemeinderat, Abteilung Bau, Planung, Umwelt, Emil Burkhardt-Stiftung, Investoren	gross

¹⁰Planung beginnt bereits 2012 und hat Budgetrelevanz; Umsetzung deshalb 2013

¹¹Regionale Aufgabe, siehe Bereich Regionale Zusammenarbeit

Bereich	Zielsetzung	Massnahme	Priorität (1-3)	Geschätzte Realisierungsdauer	Realisierungszeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Wohnen im Alter	Neubau Alters- und Pflegeheim (evt. Demenzstation, Tagesklinik)	Bauprojekt realisieren (Neubau)	1	5 Jahre	2013 - 2017	Gemeinderat, Abteilung Bau, Planung, Umwelt, Emil Burkhardt-Stiftung, Nachbargemeinden	gross
Freizeitgestaltung (Freiwilligenarbeit)	Wertschätzung der Freiwilligen – Image pflegen	1x pro Jahr Anlass für Freiwillige Sichtbarmachung der Freiwilligen (Sozialbilanz)	2	1 Jahr	2014	Gemeinderat Ressort Soziales	klein
Freizeitgestaltung	Beibehaltung Seniorenausflug	Durchführung Seniorenausflug 1x pro Jahr (weiter pflegen)	1	permanent	weiterhin gewünscht	Gemeinderat	mittel
Sicherheit im öffentlichen Raum	Zugänglichkeit für Alle ermöglichen	Prüfung der bestehenden Infrastruktur auf Zugänglichkeit und Umsetzung 1-2 Projekte pro Jahr ¹²	2	1 Jahr	2014	Gemeinderat, Seniorenrat, Abteilung Bau, Planung, Umwelt	Mittel
Sicherheit im öffentlichen Raum	Verkehrssicherheit	Überprüfen der Fussgängerstreifen (Standorte, Verbesserung der Beschilderung)	1	1 Jahr	2013	Gemeinderat, Abteilung Bau, Planung, Umwelt	Mittel

¹²Ziel ist permanente Verbesserung

Bereich	Zielsetzung	Massnahme	Priorität (1-3)	Geschätzte Realisierungs-dauer	Realisierungs-zeitraum	Verantwortung	Geschätzte Kosten für Einführung
Sicherheit im öffentlichen Raum	Verkehrssicherheit	Verlangsamung des Verkehrs durch den Flecken	2	5 Jahre	ab 2014	Gemeinderat	gross
Information	Zugänglichkeit zu allen Angeboten erleichtern	Informationsgefäss schaffen für Angebote im Alter z.B. Infoschrift A-Z (Internet, Facebook usw.) 1x pro Jahr	2	6 Monate	ab 2012 ¹³	Abteilung Kanzlei, Seniorenrat	mittel
Information	Information sicherstellen	Informationsveranstaltungen zu Altersthemen durchführen	3	6 Monate	ab 2015	Organisationen/Institutionen Altersarbeit (Unterstützung Gemeinderat)	klein
Koordination	Abstimmung der Angebote der Altersarbeit	Einrichten eines ständigen Gremiums der Altersarbeit (1x jährlich)	1	5 Monate	2012 ¹⁴	Gemeinderat, Organisationen/Institutionen Altersarbeit	klein
Regionale Zusammenarbeit	Zusammenarbeit in der Region sichern	Gefäss für regionalen Austausch der Altersarbeit schaffen	3	2 Jahre	2015–2017	Gemeinderat	klein

¹³Planung beginnt bereits 2012 und hat Budgetrelevanz; Umsetzung deshalb 2013

¹⁴Planung beginnt bereits 2012 und hat Budgetrelevanz; Umsetzung deshalb 2013

3. *Schlusswort*

Jeder der sich die Fähigkeit erhält, Schönes zu erkennen, wird nie alt werden. (Franz Kafka)

Das Leben hält auch im Alter immer noch verschiedene Chancen und Möglichkeiten bereit. Diese zu nützen ist die Herausforderung. Den Blick auf das Schöne und Positive im Leben zu verlieren, wäre in diesem Zusammenhang fatal.

Das Altersleitbild Bad Zurzach konnte unter Mitbeteiligung verschiedener Personen in einem gemeinsamen Prozess erarbeitet werden. Der offene Ausgang der Arbeiten hat dazu beigetragen, alle Möglichkeiten in Betracht zu ziehen. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die offene und gute Zusammenarbeit und das engagierte Arbeiten zum Wohle der älteren Bevölkerung.

Wie in anderen Gemeinden auch, muss heute gemäss den gesetzlichen Vorgaben die Altersarbeit zusätzlich neue Aufgaben übernehmen. Hier hat Bad Zurzach mit der Erarbeitung eines Altersleitbildes einen wichtigen Schritt getan. Im Vordergrund stehen dabei der Neubau eines Regionalen Alters- und Pflegezentrums zur Schaffung von Pflegeplätzen sowie die Schaffung von altersgerechtem Wohnbau und entsprechenden Wohnformen, die Information, Koordination und Unterstützung der kommunalen und interkommunalen Altersarbeit.

Die Altersarbeit in Bad Zurzach hat Potenzial. Dieses Potenzial nützen und gleichzeitig die neuen Entwicklungen nicht aus den Augen verlieren, wird die Aufgabe der Zukunft sein.

Und wie immer bei solchen Arbeiten: „Nach der Arbeit ist immer vor der Arbeit!“ Nun kann mit viel Elan die Umsetzung der Massnahmenvorschläge angegangen werden. Für diese Umsetzung wünsche ich Allen viel Erfolg?



Roland Guntern

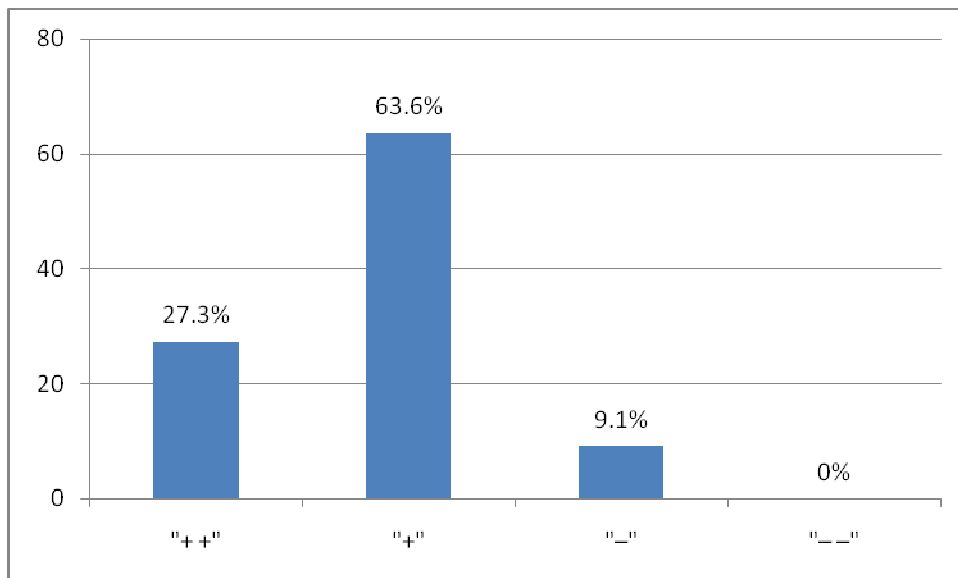
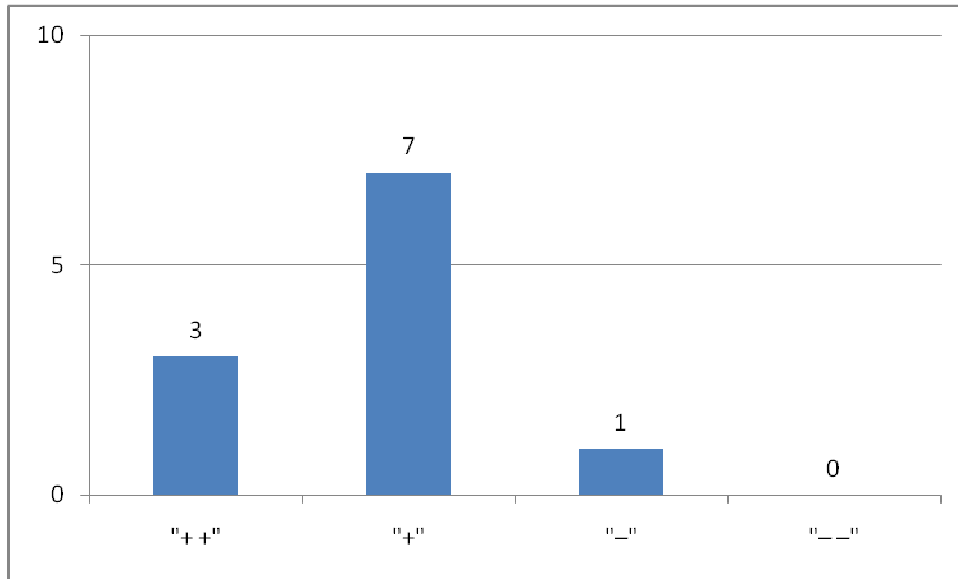
IV. Anhang

Befragung Einzelpersonen

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Sind die Angebote und Dienstleistungen für Personen im Rentenalter zugänglich und offen für alle?

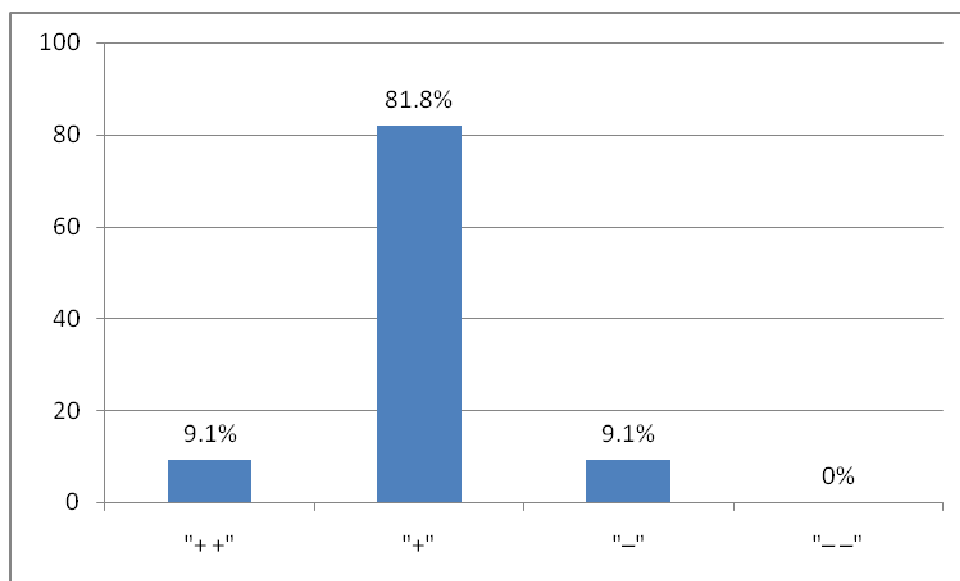
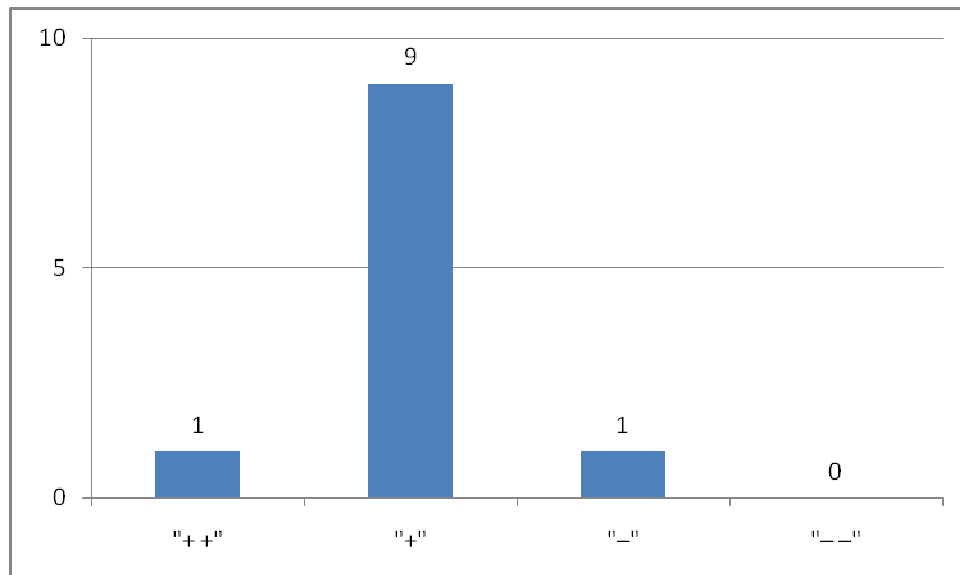


Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten/% der Antworten)

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Setzt sich die Gemeinde aktiv für die Belange der älteren Menschen ein?

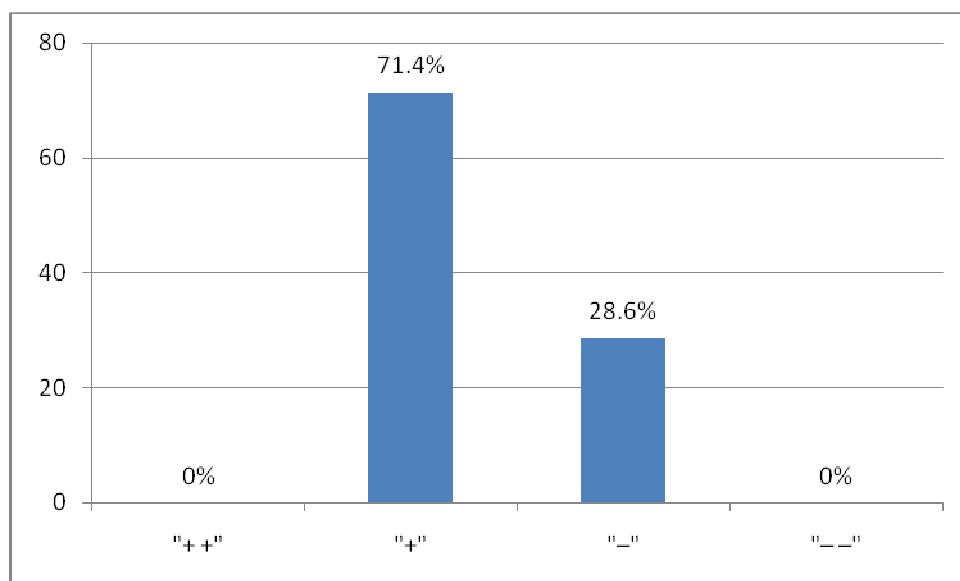
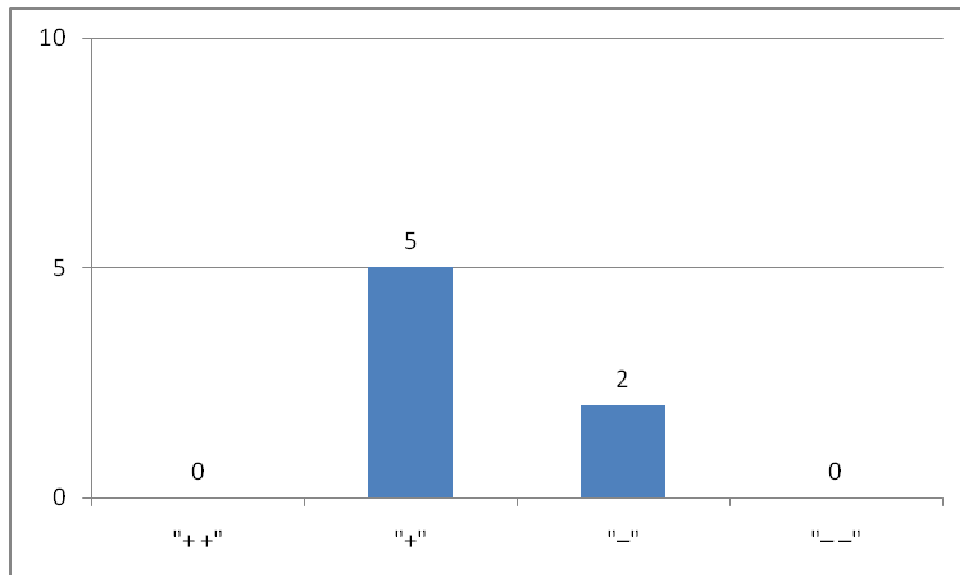


Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten/% der Antworten)

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Sind die verschiedenen Angebote und Dienstleistungen in der Altersarbeit aufeinander abgestimmt?

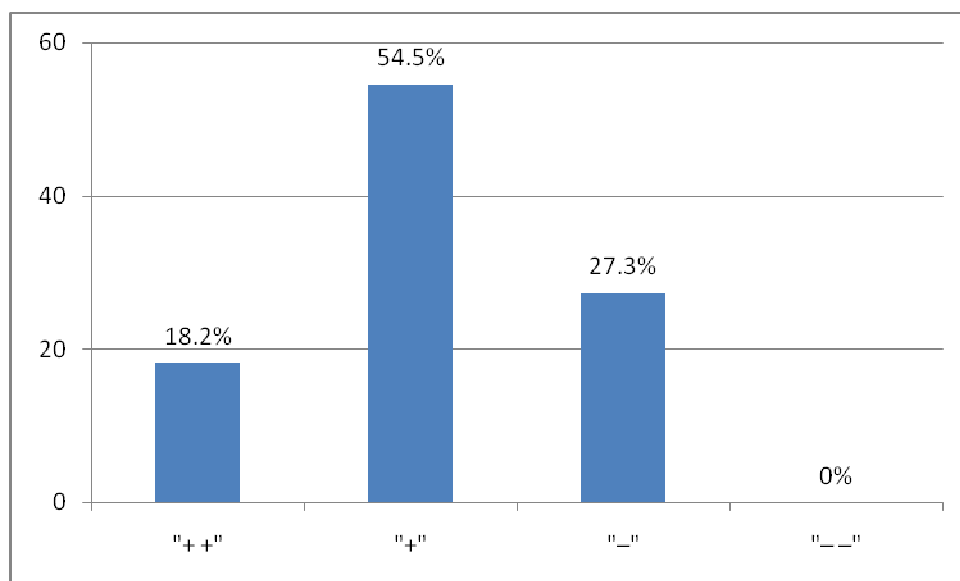
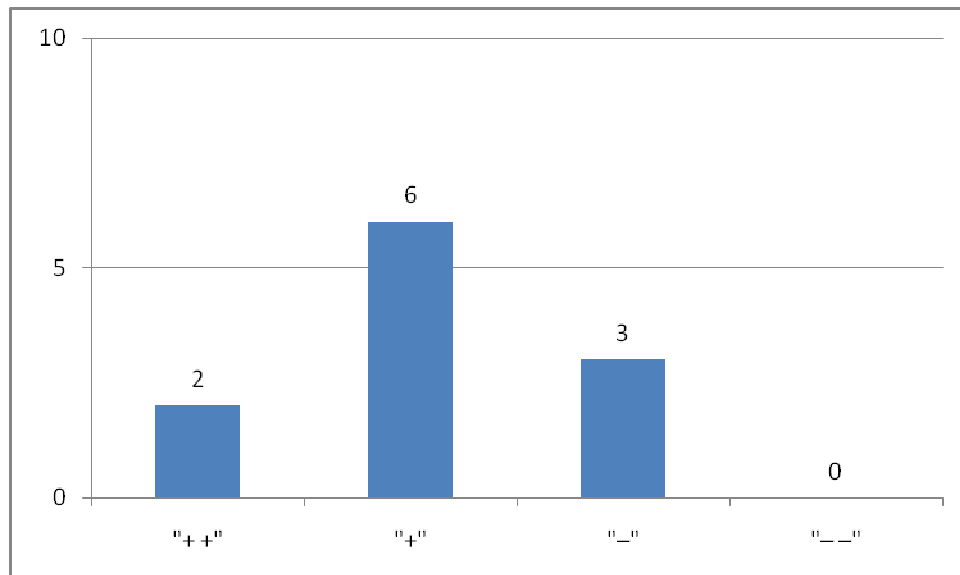


Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten/% der Antworten)

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Funktioniert die familiäre Unterstützung?

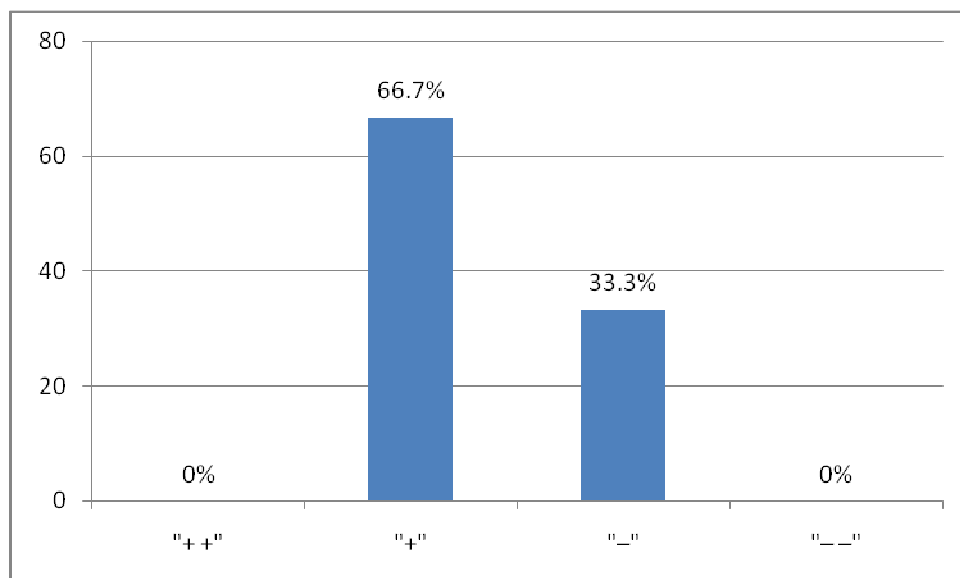
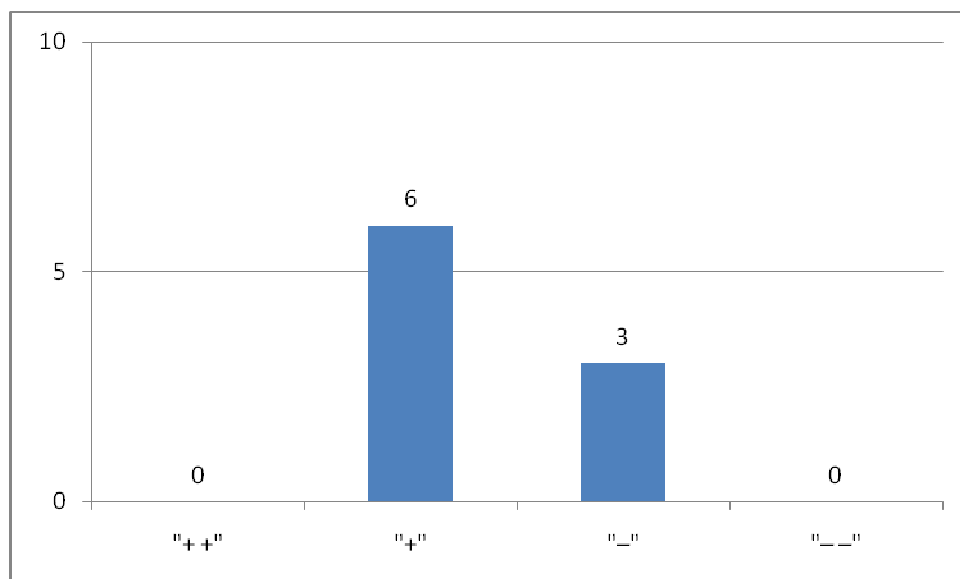


Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten/% der Antworten)

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Funktioniert die Nachbarschaftshilfe?

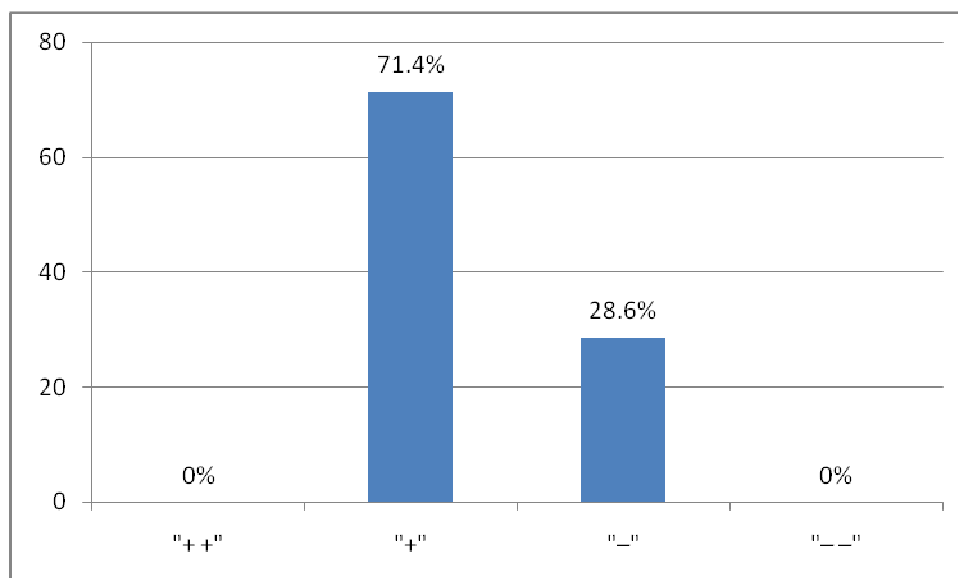
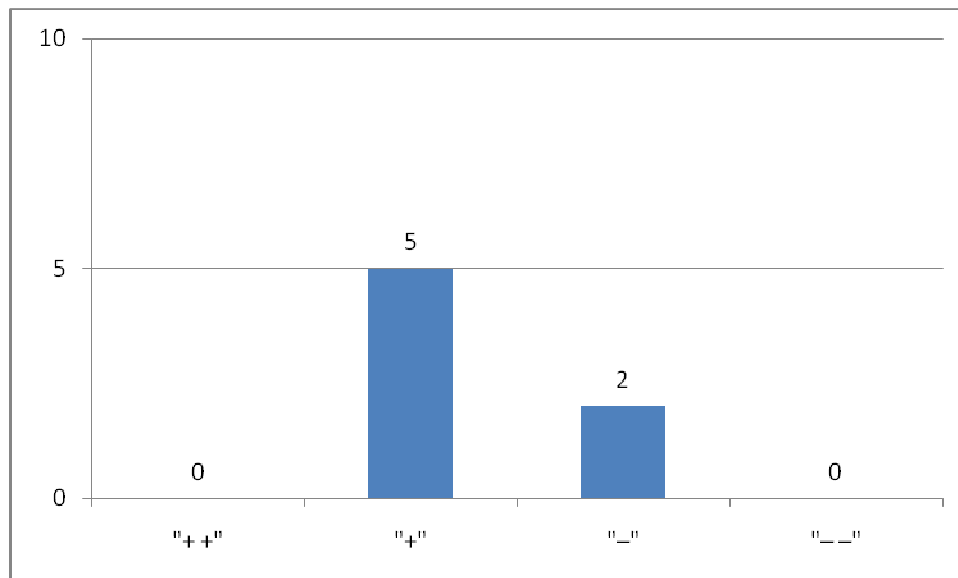


Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten/% der Antworten)

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Wie gut sind die Informationen zur finanziellen Absicherung?

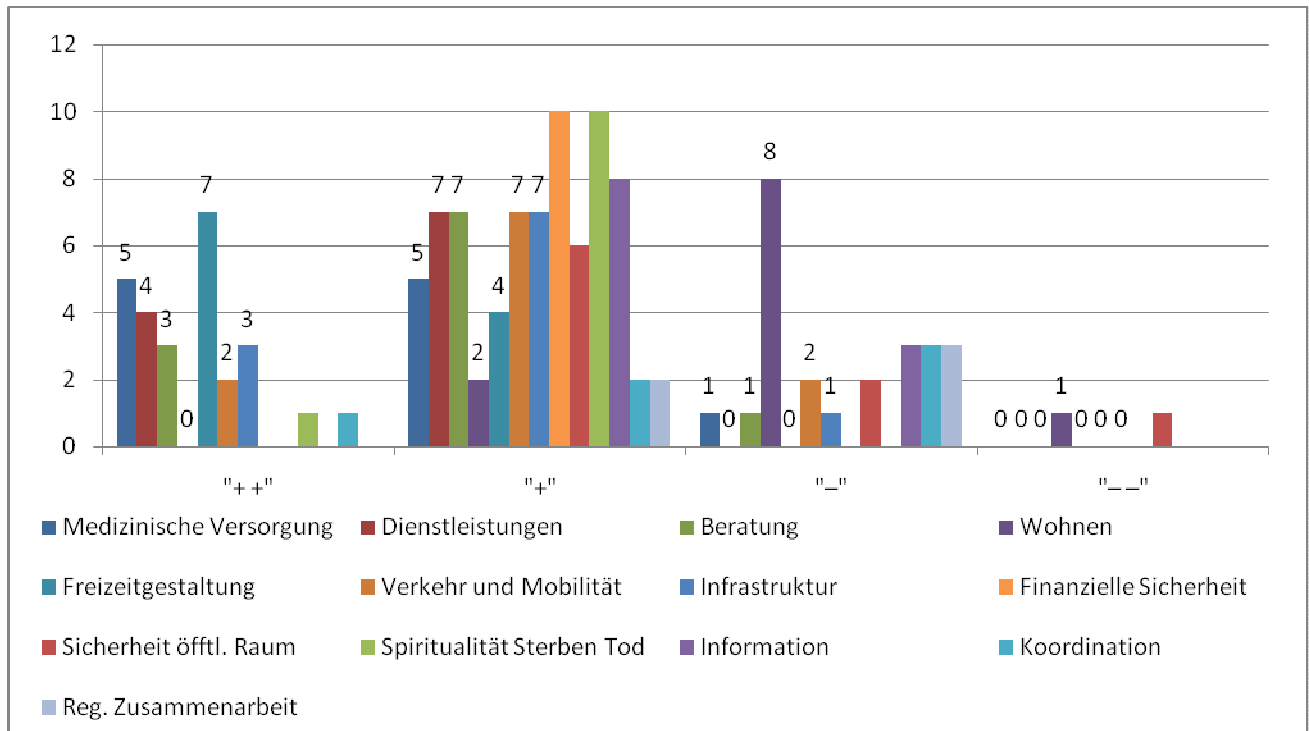


Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten/(% der Antworten)

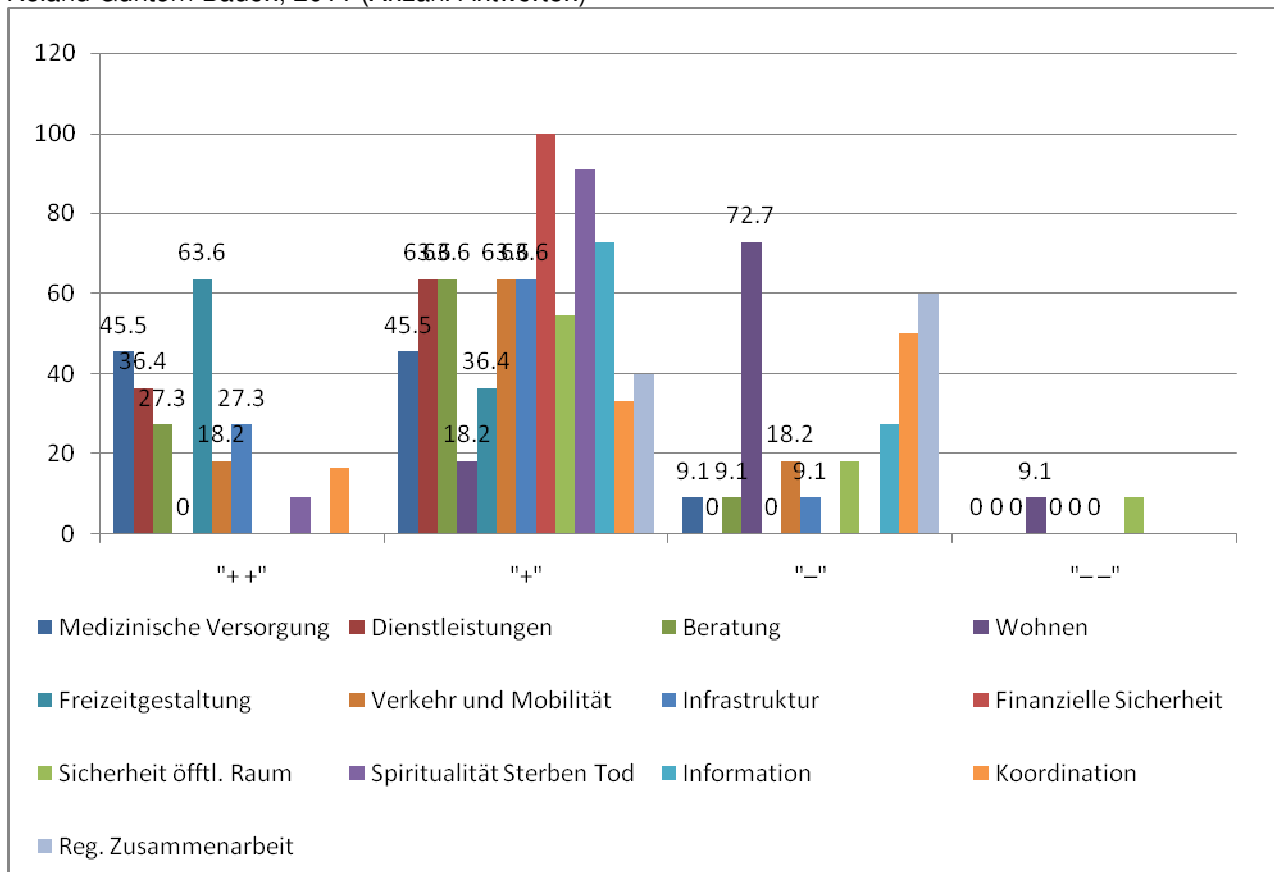
Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
----------------------	----------------	---------------------	---------------------------

Wie erleben Sie generell die Qualität der Altersarbeit in folgenden Bereichen



Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten)

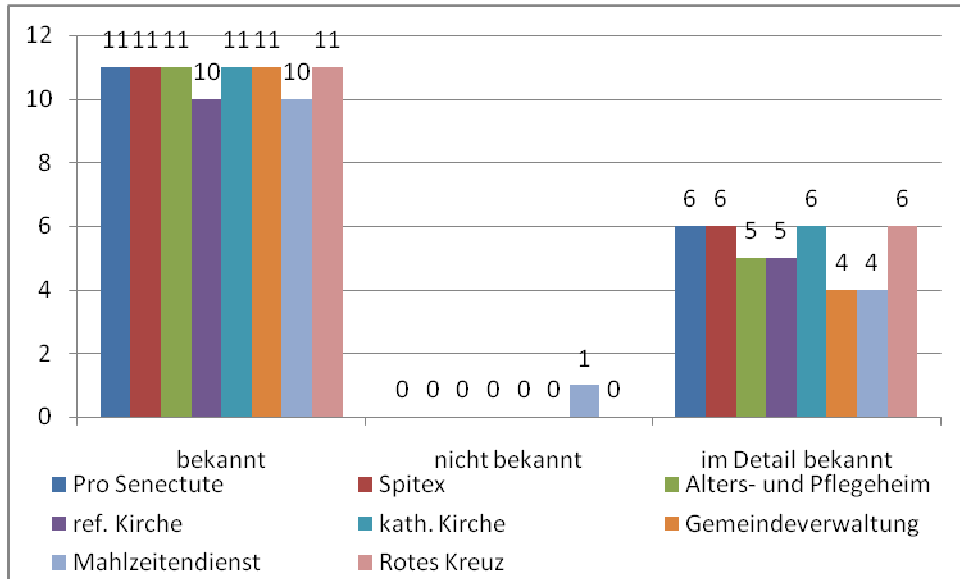


Roland Guntern Baden, 2011 (% der Antworten)

Antwortraster

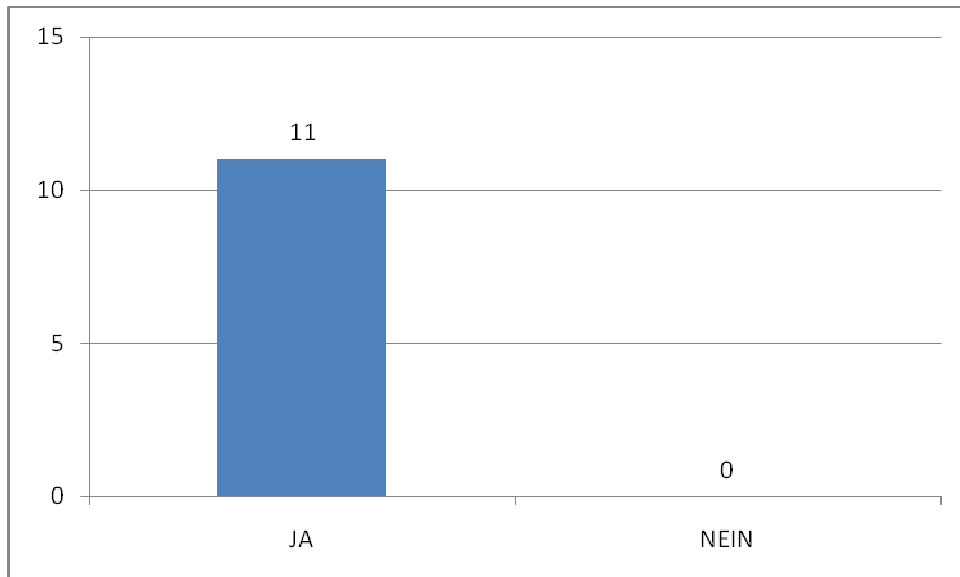
++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Welche Organisationen und Institutionen der Altersarbeit sind Ihnen bekannt?



Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten)

Befürworten Sie den Neubau eines Pflegeheimes und die Einführung eines 24-Stunden-Services für Dienstleistungen?

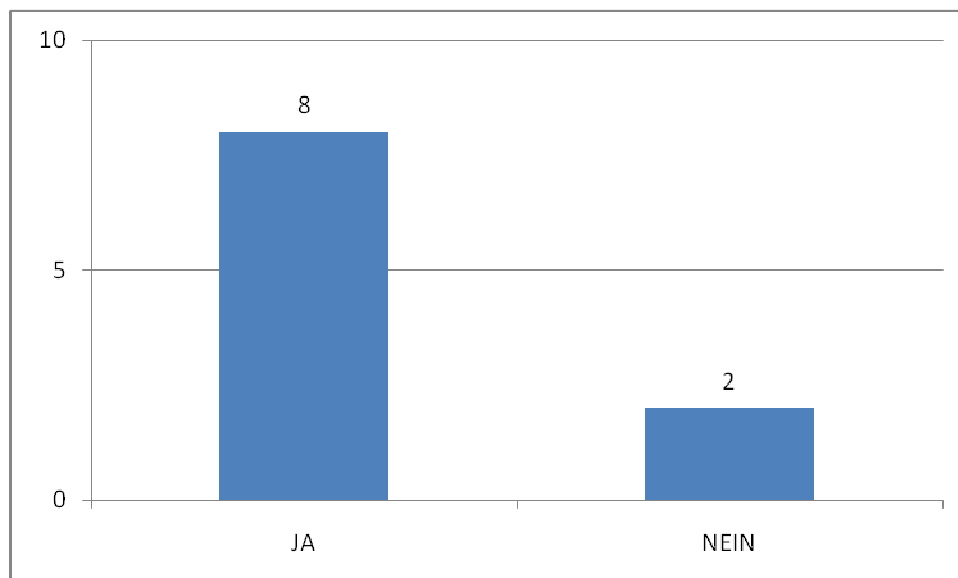


Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten)

Antwortraster

++ = sehr gut	+ = gut	- = schlecht	-- = sehr schlecht
---------------	---------	--------------	--------------------

Soll die Gemeinde Bad Zurzach eine regionale Verantwortung in Altersfragen übernehmen?



Roland Guntern Baden, 2011 (Anzahl Antworten)

Öffentliche Veranstaltung vom 9. August 2011

Zusammenfassung alle Arbeitsgruppen

Positiv:

Bereich	Punkte	%
Zurzibus, Angebote ÖV, Zugverbindung, Bahnhof mit Personal	31	13.25
Thermalbad, Regibad mit Warmwasser, Wellness	23	9.83
Schöne Landschaft, schöner Flecken, Kurpark, Tierpark, gute Spaziergänge, flache Landschaft, Wald/Rhein, Naherholungsgebiet, Wohnqualität	21	8.97
Ärztliche Versorgung	21	8.97
Vereinsangebote, Bildung	21	8.97
Einkaufsmöglichkeiten, Märkte im Zentrum	19	8.12
Mahlzeiten, Mahlzeitendienst	15	6.41
Gutes Kulturangebot	13	5.56
Sport- und Wellnessangebote	11	4.7
Kurze Distanzen, Infrastruktur, überall zu Fuss erreichbar	9	3.85
Kirchliche Angebote, Gottesdienste im Alters- und Pflegeheim Pfauen	8	3.42
Pro Senectute	6	2.57
Ambulante Dienste	6	2.56
Alterswohnungen, Pfauen im Zentrum	5	2.14
Kontaktaufnahme der Neuzuzüger durch Gemeinde	5	2.14
Spitex	4	1.71
Regionalspital / RehaClinic	4	1.71
Arztauswahl, Betreuung	3	1.28
Bibliothek	3	1.28
Gute Lokale	2	0.85
Sterbebegleitung	2	0.85
Vernetzung	1	0.43
Nachbarschaftshilfe	1	0.43
Taxi-Fahrdienst		0
Viele Ruhebänke		0
Trottoirabsenkungen		0
Total	234	100

Negativ:

Bereich	Punkte	%
Warteliste Alters- und Pflegeheim Pfauen / Alterswohnungen (bezahlbare) fehlen	22.00	10.05
Immer mehr Geschäfte und Cafés schliessen, (Schloss, Höfli, Tierpark), Beizensterben (Steibächli Jassen) „Lädelisterber“, keine Detail-Lebensmittelgeschäfte mehr	19.00	8.68
Spitex Betreuung / Spät- und Nachtdienst	17.00	7.76
ÖV nach Basel/Bülach, Richtung Zürich, SBB nicht behindertengerecht, bedrängt beim Aussteigen	16.00	7.30
Betreutes Wohnen / Tageswohnstätte fehlt, Betreuung von demen-ten Personen	13.00	5.94
Fussgängerstreifen: zu wenig, am falschen Ort	13.00	5.94
Neuzuzügeranlass, Info über Angebote nicht transparent	13.00	5.94
Bildungsangebote und Kulturangebote für Senioren fehlen, keine Internetstation/-Café	12.00	5.48
Keine oder zuwenig Bänke bei SBB, Post, Raiffeisen etc.	9.00	4.11
Zustand des Alters- und Pflegeheimes Pfauen, keine Parkanlage und Spazierwege	9.00	4.10
Zuwenig Rabatt im Thermalbad	7.00	3.20
Zuwenig Freiwilligeneinsätze	6.00	2.74
Ferienkoordination Ärzte	6.00	2.73
Altersgerechte Hilfsmittel wie Griffe fehlen, in Alterswohnung kein Sitz in Dusche (klappbar, fest montiert)	5.00	2.29
Zu wenig Eigeninitiative	5.00	2.29
Zu wenig junge Leute	5.00	2.29
Infoblatt für Senioren fehlt	5.00	2.28
Grössere, andere und mehr Abfalleimer	4.00	1.83
Handwerkerdienst fehlt	4.00	1.83
Anspruchshaltung (Konsum)	4.00	1.83
Der gute Hirt ist verstellt (Friedhof)	4.00	1.82
Trottoirabsenkungen fehlen	4.00	1.82
Abfallkübel am Sonntag leeren	3.00	1.37
Starker Autoverkehr „Rushour“	3.00	1.37
Ferienzimmer fehlen	3.00	1.37
Notfallarzt	3.00	1.37
Keine Geschäfte für Männer	2.00	0.91
Spazierwege	2.00	0.90
Tagesmenu im Restaurant zu teuer	1.00	0.46
Fehlender Ortspolizist		0.00
Senioren-WG		
Total	219	100

Ideen:

Bereich	Punkte	%
Neues Altersheim-Pflegeheim mit Garten/EG, Altersheim 1er Zimmer mit Nasszelle, Altersheim mit grüner Parkanlage	21	9.09
Verkehrssicherheit im öffentlichen Raum, Trottoir Parkhotel erneuern (hindernisfrei)	20	8.66
Alterswohnungen (bezahlbare), Alters-Residenzen	18	7.79
Bezahlbare Wohnungen (altersdurchmisch)	18	7.79
Betreutes Wohnen / Tageswohnstätte, betreutes Wohnen/angegliedert an Altersheim „24 Stunden“, Demenzabteilung mit Fachpersonal, Pflegewohnung	15	6.5
Alters-WG	14	6.06
„einsame“ SeniorInnen ansprechen durch Besuchsdienste, Freiwillige für Spaziergänge Altersheim, soziale Situation stärken und pflegen, sprachspezifische Treffpunkte	13	5.63
Kontaktmöglichkeiten für Generationen, Treffpunkte, mehr Jassmöglichkeiten	12	5.19
Erhebung der Migranten an 60+ Jahren und ihre Bedürfnisse im Alter	11	4.76
Senioren-Freiwilligen-Forum-Börse, Zeittauschbörse über Internet z.B. Coiffeur, einkaufen, kochen	10	4.33
Kurparkverschönerung, Teichpflege,	7	3.03
Verkehrsberuhigung/Tempo-30-Zonen	7	3.03
Gemeinschaftspraxis (Ärzte)	6	2.6
Schulbegleitung durch Grosi und Grosspapa im Schulunterricht	6	2.6
Nachbarschaftshilfe (Einkaufshilfe)	5	2.16
Tag- und Nachtpitex	5	2.16
Verbesserung Menu Mahlzeitendienst	5	2.16
Rubrik „Alter“ fehlt in Zurzi-Post, Infoblatt	4	1.73
Computer für alle „Infos“ abholen	4	1.73
Eigeninitiative: Angebot ist gross, muss aber genutzt werden	4	1.73
Ruhebänkli, bequem und angepasst	4	1.73
SeniorInnen-Rat	4	1.73
Sportplatz, „Driving Ranch“, Verschönerung Minigolf (Weg beim Kurparkpavillon)	4	1.73
Im Regibad gedeckte Veloständer	3	1.3
A-Z Info Regio	2	0.89
Andere Leitbilder anschauen	2	0.87

Bereich	Punkte	%
Aufklärung, Angebote an Jugend	2	0.87
Quartier: Integration Neuzuzüger, Migranten zuständige Person wählen und Ausschuss (z.B. Willkommens-Präsent)	2	0.87
Abschaffung Kopfsteinpflaster	1	0.43
Handwerkerdienst	1	0.43
Mehr öffentliche WC	1	0.43
Total	231	100

Bemerkungen

Alterswohnungen, Informationen und Mobilität waren die grössten Themen an der öffentlichen Veranstaltung "Alt werden in Bad Zurzach". In einer ersten Gruppenrunde wurden frei positive und negative Punkte beleuchtet und Ideen gesammelt, die dann in einer zweiten Gruppenrunde eingehender diskutiert wurden. Die Teilnehmenden brachten wichtige Inputs ein und sahen auch gleich, dass das Finden von optimalen Lösungen einige Fragen zu klären gibt.

Es läuft vieles sehr gut, die Spitex und das Alters- und Pflegeheim Pfauen bekamen Lob. Auch sind die Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr, die Einkaufsmöglichkeiten und die medizinische Versorgung gut. Ein Fahrdienst oder Ruftaxi wäre trotzdem ein Bedarf, gerade das Erreichen des Friedhofs macht älteren Menschen Mühe. Der Gemeinde fehlt im Bereich Wohnen eine Lösung zwischen dem Eigenheim und dem Pflegeheim. Erschwingliche Alterswohnungen mit bedarfsgerechten Zusatzdiensten an zentraler Lage sind gewünscht. Bezüglich Information wird die Gemeinde sich ein Konzept überlegen. An der öffentlichen Veranstaltung konnte man erfahren, dass Altersangebote zum Teil nicht bekannt sind und daher eine Anlaufstelle für jegliche Fragen das Alter bzw. das Älterwerden betreffend einem Bedürfnis entspricht.